

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnlige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 216

Halle, Dienstag den 15. September
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den ordentlichen Lehrer am Marien-Gymnasium zu Posen, Dr. Wladislaus Mehring, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau zu ernennen. — Der Geheimrevisor und ordentliche Professor in der medizinischen Fakultät zu Greifswald, Dr. Wardenleben, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität zu Berlin berufen worden. — Der Domänen-Kontrollmeister v. Bismarck in Freiburg ist zum Kandidaten der königlichen Universitätskassirer zu Wittenberg ernannt worden.

Der Kronprinz ist gestern Nachmittags aus der Provinz Pommern nach Potsdam zurückgekehrt, wird aber schon heute Nachmittags 5 Uhr die Inspektionsreise fortsetzen und zunächst nach Lantow in Pommern abreisen.

Am königl. Hofe werden umfassende Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers von Rußland getroffen, der mehrere Tage hier verweilen will. Es sollen u. A. auch Hoffjagen veranstaltet werden. Die königl. Prinzen werden sämmtlich während der Anwesenheit des Kaisers am Hofe versammelt sein.

In hiesigen Hofkreisen circulirt ein Gerücht, demzufolge der Gesandte des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen, welchen diese an ihrem Hofe immer noch schulden und der bisher für den nächsten Frühling in Aussicht gestellt sein soll, vielleicht noch im Laufe des Octobers stattfinden wird. Diese Nachricht findet sich heute in mehreren Blättern wiedergegeben, die nicht unterlassen, auf die Garantien der Erhaltung des Friedens hinzuweisen, welche in dieser persönlichen Begegnung der Monarchen liegen würden. Einzuweilen muß man übrigens nicht vergessen, daß die Nachricht noch mit geringer Authentizität auftritt.

In Ausführung der Beschlüsse der Volksversammlung vom 21. Juni d. J. hat die von derselben niedergesetzte Eisen-Commission eine Petition an das Abgeordnetenhaus festgesetzt, welche jetzt zur Unterschrift öffentlich ausgelegt werden soll, außerdem aber auch die nachfolgenden Statuten zur Begründung eines Vereins für die Freiheit der Volksschule entworfen. Letztere sollen einer neuen, im October zu berufenden Volksversammlung zur Beratung und Genehmigung vorgelegt werden. Petition und Statuten-Entwurf lauten:

An das Hohe Haus der Abgeordneten.
Seit dem Jahre 1848 ist dem preussischen Volke durch die Verfassung ein Gesetz erwachsen, welches das gesamte Unterrichtswesen im preussischen Staate regeln soll. Die Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes wurde schon vor fünfzig Jahren von den höchsten Staatsbehörden anerkannt, und schon 1817 wurde eine Commission mit der Aufgabe betraut, ein allgemeines Schulgesetz zu entwerfen. Leider sind die, wie alle früheren Vorarbeiten zur gleichlichen Regelung des gesamten Schulwesens resultatlos geblieben. Eros der in Art. 26 der Verfassung enthaltene Bestimmung, trotz mehrfachen Drängens von Seiten des Volkes und seiner Vertreter, trotz wiederholter Zusagen der königl. Staatsregierung ist in der letzten Zeit nicht einmal mehr ein ernstlicher Versuch zur Lösung dieser Aufgabe gemacht worden, und so beruht das preussische Schulwesen mit seinen vor Jahr zu Jahr sich erweiternden Bedürfnissen im Wesentlichen noch auf einer schon vor fünfzig Jahren als unzulänglich und unhaltbar anerkannten Gesetzgebung.

Die in der für das Unterrichtsgebiet maßgebenden Bestimmungen der Verfassung ist bis jetzt zur Ausführung gelangt. Noch ist die Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre nicht gesetzlich verbürgt. Noch ist für die Bildung der Jugend öffentliche Schulen nicht genügend gesorgt, namentlich sind auf dem Lande öffentliche Schulen nicht überall in genügender Zahl vorhanden. Nach Art. 22 der Verfassung soll es jedem freistehen, Unterricht zu erhalten und Unterrichtsanstalten zu gründen und zu leiten, wenn er seine sittliche, wissenschaftliche und technische Bildung nachgewiesen hat. Bis jetzt aber hat es dazu noch immer einer Commission von Seiten der Verwaltungsbehörden, die nur auf Widerst und nach Concession von Seiten der politischen Behörden ertheilt wird. Die Leitung der äußeren Angelegenheiten der Volksschulen steht überall den Gemeinden zu; es fehlt noch immer die gesetzliche Ordnung über die Vertheilung der ländlichen Gemeinden an der Wahl ihrer Lehrer. Den Volksschullehrern ist ein den Verhältnissen angemessenes festes Einkommen noch immer nicht vom Staate gewährleistet, und ebenso

ist die Verheißung, daß der Unterricht in der öffentlichen Volksschule unentgeltlich sein soll, bis heute unerfüllt geblieben.

Während Art. 24 der Verfassung nur von einer Berücksichtigung der Konfessionellen Verhältnisse bei der Errichtung öffentlicher Volksschulen spricht, wird diese Bestimmung auch auf höhere Schulen ausgedehnt, wozu weder die Verfassung noch die Gesetzgebung einen Anhalt giebt. Bei Durchführung dieses Grundgesetzes der Confessionalität der Schulen werden aber aus öffentlichen Mitteln nur katholische und evangelische Schulen errichtet und unterhalten und die Mitglieder anderer Religionsgesellschaften sind — während sie als Staats- und Gemeindeglieder zur Gründung und Erhaltung jener konfessionellen Schulen mit beitragen müssen — trotz der verfassungsmäßigen Religionsfreiheit gezwungen, diese zu besuchen oder aus Privatmitteln eigene Schulen zu gründen, und diese überdies der Aufsicht der Geistlichen der Landeskirche zu unterstellen.

Die großen Hoffnungen, welche sich an die Einführung der Verfassung auch in Bezug auf das Schulwesen knüpften, sind demnach unerfüllt geblieben. Wenn auch das einmal angeregte Bildungsbedürfnis und die eigene Kraft des freischaaffenden preussischen Volkes das Schulwesen Jahrzehnte lang in befähigendem Fortschritt erhalten haben, so machte sich doch je länger, desto mehr die beengende Wirkung einer den Bedürfnissen der Gegenwart nicht mehr entsprechenden Gesetzgebung deutlich fühlbar, welche überdies von einer dem Geiste der Nation widerstrebenden Verwaltung für ihre Zwecke ausgebeutet wurde. So befindet sich das preussische Volksschulwesen schon jetzt in einem Verogniß erregenden Zustande. Umere einst als musterhaft gepriesenen Volksschulen sind in ihrer Entwicklung hinter den Schulen einiger anderer Länder merklich zurückgeblieben, und müssen, wie die Verhältnisse jetzt liegen, mit jedem Jahre weiter zurückbleiben. Denn schon seit längerer Zeit können die Lehrer-Seminare selbst mit ungenügend vorgebildeten Aspiranten nicht mehr vollständig gefüllt werden. Mehr als tausend Schulstellen müssen daher von Präparanden verwaltet werden, d. h. von jungen, kaum dem Knabenalter entwachsenden Leuten ohne jede Vorbildung für das Lehrfach. Hunderte von Schulstellen sind mit Lehrern besetzt, die eine solche Vorbildung in halbjährigen Seminarkursen mehr dem Namen als der Sache nach empfangen haben. Es liegt auf der Hand, daß, wenn erst die Mehrzahl der Schulstellen mit ungenügend vorgebildeten Leuten besetzt ist, diesem Schaden in 30—40 Jahren schwer wieder abgeholfen werden kann. Eine traurige Aussicht gerade für den preussischen Staat, dessen Kraft nicht auf der Stau seiner Naturverhältnisse, sondern auf den intellectualen und sittlichen Eigenschaften seiner Bewohner beruht. Es ist darum die höchste Zeit, dem drohenden Verfall des preussischen Volksschulwesens, so weit sich ihm noch Einhalt thun läßt, mit energischen Mitteln schleunigst entgegenzutreten. Die Erfolge der letzten Jahre auf dem Schlachtfelde, die Vergrößerung des Staatsgebietes können für eine Schwächung des Fundamentes, auf dem die Kraft des Staates beruht, keinen Ertrag bieten. Die Sorge für die äußere Machtstellung des Staates darf die Entwicklung der geistigen Kräfte des Volkes nicht beeinträchtigen. Andernfalls würde das preussische Volk die Besessenen beiderseits müssen, denen ihre Niederlage zu einer freistlichen Entwicklung des Staatswesens überhaupt und des Schulwesens insbesondere Anregung gegeben hat.

Die Unterzeichneten fordern darum ein Hohes Haus der Abgeordneten auf, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Erlass eines zeitgemäßen Unterrichtsgesetzes zur endlichen Ausführung des Art. 26 der Verfassung zu Stande zu bringen.

Geleitet durch langjährige bittere Erfahrungen, verlangen wir von diesem Gesetz die vollständige Trennung der Schule von der Kirche, indem der Religionsunterricht von der Volksschule losgelöst und völlig den betreffenden Religionsgemeinschaften überlassen wird. Sollte dem der Eingang des Art. 24 entgegensteht, so wäre eine Abänderung dieser Bestimmung im Sinne der Verfassung vom 5. December 1848 geboten.

Wir erwarten ferner, daß in dem Unterrichtsgebiete der Art. 23 der Verfassung, nach welchem die Unterrichtsanstalten unter der Aufsicht vom Staate anerkannt werden sollen, in dem Sinne zur Ausführung komme, daß nicht mehr die Geistlichen als solche, sondern praktisch bewährte Schulmänner unter Mitwirkung von Repräsentanten der Gemeinde die Aufsicht über die unterrichtliche und erzieherische Thätigkeit der Volksschullehrer führen.

Unmöglich kann der preussische Staat ferner den größten Theil seiner Bildungsanstalten bedingungslos der fast unumschränkten Leitung der Geistlichen überlassen, von denen eine gewisse Partei, wie neuerer Vorkommnisse gezeigt haben, anerkannte Grundarbeiten der Wissenschaft öffentlich leugnet.

Das Hohe Haus der Abgeordneten wird sich, wie wir hoffen, die Erfüllung dieser unserer Forderungen um so eifriger anlegen sein lassen, als es selbst in seinen Resolutions vom 20. August 1862 und vom 11. März 1863 schon im Wesentlichen das ausgesprochen hat, was wir heute im Interesse des preussischen Schulwesens verlangen. Eine wichtigere Aufgabe als diese kann das Haus der Abgeordneten nicht stellen. Wird sie nicht bald gelöst, so nahe die Zeit, in welcher unserer Staate der ihm gebührende Rang unter den Kulturstaaten entgegen, seine Freiheit noch mehr als bisher beeinträchtigt und der Wohlstand seiner Bürger in seinen Grundlagen erschüttert wird.

Verein für Freiheit der Schule.

1. Der Verein für Freiheit der Schule bezweckt die Reform der Schule und ihre vollständige Befreiung von kirchlicher Aufsicht und bürocratischer Bevormundung.
2. Er wirkt für diesen Zweck, indem er durch Wort und Schrift Verständnis und Theilnahme für denselben in weiteren Kreisen erweckt und veranlaßt. Er streift unter, insbesondere aber indem er mit den Geldmitteln, welche er erwirbt, zunächst Concessionslose Volksschulen, und in Verbindung damit ein Seminar für Ausbildung von Volksschullehrern errichtet oder deren Errichtung fördert.
3. Jedes Mitglied des Vereins zahlt einen beliebigen jährlichen Beitrag, der aber auf Grund gewissenhafter Selbsteinschätzung, nicht unter 1/2 Prozent seines Einkommens betragen darf. — Die Beiträge werden in vierteljährlichen Theilzahlungen an die Vereinskasse abgeführt.
4. Ein Comité von zwölf Personen bildet den Vorstand, der alljährlich einer Neuwahl durch die Vereins-Versammlung unterliegt, bei welcher der Vorsitzende und der Stellvertreter desselben in besonderen Wahlgängen zu ernennen sind.
5. Der Vorstand verwaltet das Vereins-Vermögen und verfährt über dasselbe mit jährlicher Rechnungslegung und Entlastung durch die Vereins-Versammlung. Er ordnet die Vereins-Versammlungen an, deren jährlich mindestens zwei stattfinden. Auf Antrag von 25 Mitgliedern ist eine solche jederzeit binnen vier Wochen zu berufen.

In Hessen, schreibt man der „Zuf.“, werden die Regulative bereits auf dem Wege der Verordnung eingeführt. Es haben nämlich von der königlichen Regierung zu Kassel unterm 3. August 3. sächsische katholische Schulinspektoren eine „Anweisung zum Unterricht der Präparanden für das katholische Schullehrer-Seminar zu Fulda“ erhalten, in deren zweitem Theil angegeben wird, wie viel den jungen Leuten von Religion, Deutscher Sprache, Rechnen und Raumlehre, Realien und Musik beigebracht werden müsse, und auch in welcher Art, wenn sie als gut vorgebildet für das Seminar anerkannt werden sollen. Dieser zweite Theil nun stimmt fast wörtlich mit den betreffenden Anordnungen des „Regulativs für die Vorbildung evangelischer Seminar-Präparanden“ vom 2. October 1854 überein. Angefügt sind denselben nur noch einzelne Kernsätze aus späteren Ministerial-Verfügungen, welche euphemistisch als die Entwicklung der Regulative bezeichnet werden und die in der That dem Raumer-Stiehl'schen Geiste nicht den geringsten Abbruch thun.

Der Artikel der „Prov.-Gorr.“ über die Stellung des Ministers des Innern zu den Gemeindevahlen hat einen häuslichen Zwist zwischen der „Kreuztg.“ und der „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorgerufen. Die „Kreuztg.“ nimmt schweres Kergerniß an der liberalen Beleuchtung, mit welcher die „Prov.-Gorr.“ das „System Eulenburg“ ausstattete, und meinte, diese Zustände würden der Regierung doch nichts helfen, da die Liberalen es nun einmal darauf abgesehen hätten, bei dem nächsten Landtage die Herren Braun und Lasker auf die Ministerstühle zu bringen. Die „Kreuztg.“ schloß also: „Weder die Befähigung des Dr. Kreyffig, die unserer Meinung nach viel besser sofort erfolgt wäre, als nach all diesem Hin- und Hergerade, wo sie nun — was die Regierung auch sage — dem Liberalismus als eine Concession erscheint; noch die Befähigung aller möglichen Bürgermeister, wobei ein conservativer Minister von der „politischen Stellung“ des Gewählten doch niemals ganz absehen kann, wenn er nicht absehen wollte von dem Interesse des Staates und also sich selbst verläugnen — alles dies wird die Opposition nicht überwinden. Wohl aber ist es dazu angethan, die Conservativen, welche das Ministerium unterstützen, irre zu machen.“ Diefem laien conservativen Murren tritt nun die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber, freilich nur in der Form abweichend, während in der Sache das wesentliche Einverständnis kundgegeben wird. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ermahnt schließlich die Conservativen, sei durch die „Kreuztg.“ nicht irre machen zu lassen: Graf Bismarck, sei auch heute der Mann, der sich vor keinem Conflict fürchte, wenn er ihn auch nicht zu einer „bleibenden nationalen Einrichtung“ machen wolle.

Als Verfasser der Denkschrift, durch welche der Erbkürfürst von Hessen gegen die „Auflösung des Deutschen Bundes und die Urturbation Hessens durch Preußen“ protestirt, wird der Hofrath Pernice, Sohn des weiland Preussischen Kronsyndicus genannt.

Das Grundsteuer-Veranlagungswerk bietet dem Publikum den Vortheil dar, aus den Original-Gemarkungskarten, so wie aus den Furbüchern, Mutterrollen u. Auszüge, beziehungsweise Abschriften anfertigen zu lassen. Es ist nachgegeben worden, daß derartige Auszüge oder Abschriften öffentlichen Behörden und den betheiligten Grundeigentümern, außerdem auch solchen Personen erteilt werden dürfen, welche sich durch Verfügung einer öffentlichen Behörde, durch welche sie zur Beibringung solcher Auszüge und Abschriften aufgefordert sind, ausweisen, oder für welche die Erlaubnis von der betreffenden königlichen Regierung besonders erteilt ist. Die Gebühren sind sehr mäßig.

Nachdem in Folge des Regulativs über die zollamtliche Behandlung der mit den Posten ein-, aus- und durchgehenden Gegenstände die früheren Abgrenzungen in der Zuständigkeit der verschiedenen Zoll- und Steuerstellen beseitigt sind, ist für den Umfang des norddeutschen Postgebietes allen Zoll- und Steuerstellen des deutschen Zollvereins ohne Unterschied, so wie auch den Steuerrecepturen die Befugnis zur selbstständigen schließlichen Abfertigung der von dem Auslande eingehenden Poststücke, ohne Rücksicht auf deren Gewicht und die Höhe des Eingangszolles erteilt worden.

Die Postbeamten sind auf das Neue zur eingehenden und genauen Aufzählung der Posten an das Publikum angewiesen worden. So schön und löblich eine solche Anweisung auch ist, so wird sie sich bei großen Postämtern, namentlich gegen den Schluß der Abgangszeiten, selbst bei dem besten Willen der Beamten nicht immer durchzuführen lassen.

Nach einem Erkenntnisse des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte ist gegen die Verfügung der Polizeibehörde, durch welche ein Weg für einen öffentlichen erklärt wird, nur Beschwerde an die vorgesehene Instanz, nicht aber der Rechtsweg zulässig.

Von mehreren Seiten wird übereinstimmend gemeldet, Preußen habe Verhandlungen mit den übrigen Elbustferstaaten, Desterreich, Sachsen, Anhalt, Mecklenburg, Hamburg und Lübeck eingeleitet, betreffend die Aufhebung des Elbzolles in Wittenberge. Es kann sich selbstverständlich nach Lage der Dinge zuvörderst nur um die Vorfrage handeln, ob die betreffenden Staaten bereit sind, auf die Verhandlungen einzugehen, welche zu veranlassen Preußen im Frühjahr 1867 sich Mecklenburg gegenüber verpflichtet hat, d. h. ob die Elbustferstaaten geneigt sind, Mecklenburg eine Abfindungssumme in Höhe des 15 1/2 fachen Betrages der Netto-Einnahme, d. h. des mecklenburgischen Antheiles, zu bewilligen. Erst wenn die Elbustferstaaten eine derartige spezielle Bewilligung Mecklenburgs auf ihre Kosten ablehnen sollten, würde es sich darum handeln, die mecklenburgische Regierung zu einer anderweitigen Vereinbarung zu bestimmen. Mecklenburg rechnet natürlich darauf, daß Preußens Stimme die Oberhand behalten werde, da der Großherzog im Vertrauen auf dieselbe die unbedingte Ratifikation des Bundesverfassungsentwurfes, wie derselbe in den Berliner Conferenzen vereinbart worden, erteilt hat (am 19. Febr. 1867). Es ist allerdings richtig, daß der Elbzoll den Bestimmungen des Art. 54 der Norddeutschen Verfassung widerspricht, da auf allen natürlichen Wasserstraßen Abgaben nur für die Benutzung besonderer Anstalten, die zur Erleichterung des Verkehrs bestimmt sind, erhoben werden dürfen, und zwar so, daß diese Abgaben die Kosten der genannten Anstalten nicht übersteigen. Letzteres ist aber bei dem Elbzoll um so mehr der Fall, als die neue Regelung der Elbzölle im Jahre 1863 die Verschmelzung der früheren 14 Zollverwaltungsstellen in eine einzige (bei Wittenberge) und Herabsetzung der Zollhöhe eine bedeutende Steigerung des Verkehrs herbeigeführt hat. Es liegt aber wohl auf der Hand, daß, nachdem die preussische Regierung im Februar 1867 die Ratifikationsvereinbarung Mecklenburgs für sich acceptirt hat, Preußen jetzt nicht in seiner Eigenschaft als Präsidialmacht des Norddeutschen Bundes die Aufhebung des Zolles ohne Entschädigung beantragen kann.

Nach einer Zusammenstellung wurden bei der 1866 erfolgten Auflösung der Hannoverischen Armee 687 Generale, Stabs- und Subalternofficiere außer Activität gestellt. Hiervon traten 456 in Preussische Dienste über. Bei 69 erfolgte eine Pensionierung nach Preussischem Reglement, bei 72 eine solche nach Hannoverischem Reglement wegen verweigerten Eides. Die übrigen 90 Officiere gaben eine Erklärung nicht ab und haben zum größeren Theil inzwischen eine Anstellung in Oesterreichischen Diensten nachgesucht und auch erhalten.

Der amtliche Theil des „Börtenblattes“ für den Deutschen Buchhändler-Vereins, aus welcher wir ersehen, daß derselbe beabsichtigt, bei dem Reichstage des Norddeutschen Bundes und dem Reichstage Oesterreichs, so wie bei den Süddeutschen Regierungen zu petitioniren: „den Postanstalten den Debit der Journale und Zeitschriften zu entziehen.“ (Das dürfte schwerlich den Beifall der Zeitungen und Abonnenten finden, die doch wohl zu erst mitzureden haben.)

München, d. 11. September. Nach dem, was die Wiener „N. Fr. Pr.“ von hier vernimmt, sollen die Verhandlungen wegen einer ehelichen Verbindung uneres Monarchen mit der Großfürstin Maria, der einzigen Tochter des Kaisers von Rußland, zum Abbruch gelangt sein; bei der großen Jugend der Fürstin, die am nächsten October erst das 15. Lebensjahr erreicht, dürfte die Vermählung aber doch erst nach mehr als Jahresfrist stattfinden.

Oesterreichische Monarchie.

In Linz haben am 11. d. der Landesgerichtsrath Wöhmüller und zwei Beamte vom Bischof Rudigier die für einen speziellen Fall nöthigen Ehegerichtsakten verlangt und unter Protest erhalten. Am 12. wurde in Danners Druckeri die ganze Auflage eines Hirtenbriefes des Bischofs Rudigier, der morgen in allen Kirchen gelesen werden sollte, auf Antrag der Staatspolizei mit Beschlag belegt und der Letternsatz amtlich versiegelt.

LeMBERGER Blätter bringen das Programm der dortigen Delepartei unter Leitung des Abgeordneten Krzyzjanowicz. Das Programm verlangt als Erforderniß der Landes-Autonomie eine gemeinnamige Behandlung nur jener Angelegenheiten, welche das gemeinsame Vatershaus, das Macht- und Sicherheitsbedürfniß der Monarchie oder das Reichs- und Landesbedürfniß als solche stempeln. Diese Angelegenheiten werden in zehn Punkten aufgezählt. Das Programm verlangt weiter einen obersten Gerichtshof, eine oberste Verwaltungsbehörde im Lande und einen Minister zur Seite des Monarchen.

Aus Hermannstadt, d. 5. Sept., wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben, daß sich gegen ein die Beschränkung der sächsischen Municipalrechte aussprechendes Rundschreiben des Comés eine Menge von Protesten und Rechtsverwahrungen erhoben habe. Allen voran hat Kronstadt beschlossen seine Universitäts-Deputirten zu beauftragen: 1) Verwahrung einzulegen gegen jede Beschränkung der gesetzlichen Competenz der Universität auf nicht verfassungsmäßigem Wege; 2) nur in den Entwurf eines vollständigen Gemeindegesetzes, nicht aber einer bloßen Wablordnung für die Universität einzugehen; 3) darüber zu wachen, daß mit dem Nationalvermögen nur nach dem geschnitten vereinbarten Budget gebahrt werde. Die Lage des Comés-Stellvertreters ist dadurch eine ziemlich unbecueme geworden, und wird ihm jetzt auch noch durch den zahlreichen Abfall seiner bisherigen Parteigenossen schwieriger gemacht. Unter der sächsischen Municipalvertretung wird verstanden: a) „die Organisation der Gemeinden mit ihren Aemtern und Vertretungen, dann der Stühle und ihrer Communities, endlich der National-Universität mit dem Comés, alle mit ihren bisherigen Befugnissen, wobei allein das Justizgesetzgebungsrecht aufgegeben wird;“ b) „das Recht alle diese Körperschaften und alle diese Aemter durch Wahl zu bilden und zu besetzen.“

Bekanntmachungen.

Contobücher

anerkannt bestes Fabrikat,
10%
 billiger als Hannoversche und Berliner Fabrikate.
 Dauerhafte Bände, sauberste Ausführung mit Nummern.

Sittentafeln 100 Gr.
 15 Gr.
 Copirbücher 1000 Gr.
 1 Zblr.

Sack-Contis,
 Lohnbücher,
 Arbeitsbücher mit Krankenregister für Fabriken,
 Verfallbücher,
 Quittungsbücher,
 Agendas,
 Reisehauptbücher,
 Reise-Commissionsbücher,
 Caratbor-Register,
 Reise-Register.

Copirpresse mit Copirbuch und Selblätter

zusammen nur 3 Thaler
Bernh. Levy, Halle, Leipzigerstraße Nr. 8.

Strozzien,
 Journale,
 Memoriale,
 Cassabücher,
 Hauptbücher,
 Contocorrentbücher,
 Factrabücher,
 Wechselcopiebücher,
 Lagerbücher,
 Umzabücher,
 Register,
 Commissionsbücher,
 Briefpapier mit allen Firmen in schwarz, bunt u. Photoschrift.

empfehl die Fabrik von

Auction eines großen Zeltes.
 Mittwoch den 16. d. M. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich vor dem Steintor auf hiesigem Marktplatz:

Ein fast neues großes Bretterzelt nebst Zubehör und Kucheneinrichtung.
J. S. Brandt,
 Kreis-Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Ich beabsichtige Mittwoch den 16. September Vormittags 11 Uhr 7 gute Bienensstöcke meistbietend zu verkaufen.
 Krosigk, d. 16. Septbr. 1868.
 Wittwe Götter.

Mittwoch den 16. d. M. sollen in der Steinstraße im Gasthose zum Schwan von Vormittags 10 Uhr an 130 Stück schlachtbare Sammel im Einzelnen zu 3 Stück meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Ungefrohrn, Viehhändler.

Ein tüchtiger und zuverlässiger Berneseinigungs-Gebülse, welcher schon längere Zeit in Anseinersehung Sachen gearbeitet hat, findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.

Offerten sind nur unter Beilegung von Zeugnissen nebst Angabe des gewünschten monatlichen Honorars einzureichen an
Schroedter,
 Regierungs-Feldmesser.
 Gersfeld, Provinz Hessen.

Ein in den 20er Jahren stehender tüchtiger Koch wird zum 1. October in ein herrschaftliches Haus zu engagiren gesucht.
 Nur gute Zeugnisse beliebt man unter Chiffre G. G. # 22 poste rest. Cölleda (Thüringen) niederzulegen.

Für unser Materialwaaren-Geschäft suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen.
 Halle, den 9. Septbr. 1868.
Gebrüder Ströhmer.

Superphosphat,
 trocken und von vorzüglicher Qualität empfehle ich ab Fabrik zwischen Halle und Ammendorf und vom Lager in meinem Hause in Radewell.
A. Schröder.

Schafvieh-Verkauf.
 150 Stück große gesunde Hammel und 25 " Lämmer
 stehen zum Verkauf auf dem Amte Leimbach bei Mansfeld.

Ochsenklauen, à 10-12 1/2 Sgr., Kuhshuhe à 7 1/2-8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à 1/2 Sgr. p. Pfd., p. Ctr. höhere Preise gegen Bar.
J. G. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Ferdinand Dehne
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von:
Reisszeuge, bester Qualität, Brillen, Lorgnetten, Fernrohre mit den vorzüglichsten Gläsern, **Barometer, Thermometer, Alkoholometer,** sowie alle übrigen **Aräometer** für Solaröl, Zucker u. **Waagen** verschiedenster Art, **Glaswaaren und Apparate** für Laboratorien in größter Auswahl.

Toilette-Fett-Seifen
 sind die anerkannt **besten, mildesten** und im Verbrauch die **billigsten** aller Toilette-Seifen. Ich habe diese Seifen zur grössten Vollkommenheit gebracht und sind solche nur **allein ächt mit meiner Firma** in allen renommirten Parfümerie- und Seifen-Handlungen zu haben.
C. G. Kämmerer,
 Seifen- & Parfümerie-Fabrikant in Dessau.

Preismedaille Paris 1867 für sämtliche Artikel.
Weinverbesserung, Weinveredlung (chemisch rationell)
Essenzen und Stoffe, um aus ganz geringen Landweinen feine und edle Weine zu erzielen.
C. Kraus & Co. in Mainz,
 Dampf-Alcoholisir-Anstalt.
Gebrauchsanweisungen und Preisconrant franco gegen franco.
 Praktische Anleitung zur Verbesserung sämtlicher Weine und Receptsammlung zur Verfertigung aller ausländischen Weine gegen Franco-Einsendung von 20 Sgr. in Briefmarken.

Haus-Verkauf!
 Ein massiv gebautes Haus mit drei heizbaren Stuben, nebst einem Stück Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen bei
Bäcker Wachsmuth in Dederstedt.

Lehrlings-Gesuch.
 Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann wird für ein auswärtiges flottet **Colonial- und Materialwaaren-geschäft** per 1. October o. unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling gesucht.
 Näheres bei **C. G. Zimmermann,**
 Leipzigerstraße 6.

Uhren! Uhren!
 Bei meiner Durchreise zur Leipziger Messe werde ich während des Marktes zu Halle circa 700 Stück von den seit Jahren in Leipzig bekannten gut gehenden Uhren zu den billigsten Preisen verkaufen. Kleine Wanduhren von 25 Sgr an, Uhren in den neuesten, schönsten Mustern von 2 Th. an, fein geschnitzte Kuckucks-Uhren von 6 Th. an, Taschenuhren u. unglaublich billig. Alte Uhren werden in Laufsch genommen.
Ch. Benzing,
 Fabrikant aus dem Schwarzwald.
 Dbersteinstr. 29 bei Hrn. Seilermeister Piril.

Alte und neue Zinkabfälle, altes Eisen, Kupfer, Messing und Blei werden zu den höchsten Preisen gegen baar gekauft
 Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.
Cyper-Vitriol zum Weizenkälken bei **Julius Reichel** in Eisleben.
 Aufgeschlossenen **Peru-Guano, Phospho-Guano, Superphosphat** offerirt zur Herbstbestellung
Julius Reichel in Eisleben.

Dr. A. G. Heim, Spezialarzt, Nürnberg,
 heilt brieflich Geschlechtskrankte rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel befeitigen syphilitische Ansteckung ohne Mercur in 10-14 und jede Gonorrhoea in 12-16 Tagen.

Haus-Verkauf.
 In einem lebhaften Bahnhofe einer Mittelstadt Sachsens ist ein Haus mit Wohnung und Geschäftslocal zu verkaufen oder auch zu vermieten. Dasselbe eignet sich zum Betriebe fast jeden Geschäftszweiges. Nähere Auskunft ertheilt das **Annoncen-Bureau von Eagen Fort** in Leipzig unter Chiffre W. G.

Ein **Werkführer** für eine **Wandelfabrik** wird zu engagiren gesucht. Adressen sub **C. 2673** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstr. 60.**

Guts-Verkauf.
 Ein Allodial-Vorwerk in der Döbener Pflege mit ca. 270 Morgen großentheils Weizenboden, massiven Gebäuden, gewölbten Ställen, sowie gutem Viehstand und **voller vorzüglicher Erndte,** ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen und mit 10,000 Th. Anzahlung zu übernehmen. Selbstkäufer erfahren das Nähere unter der Adresse P. A. # 9. poste restante Wurzen.

Carlshavener Flur-Platten in allen Dimensionen hält vorrätzig **G. Beyer.**
 Eisenbahnschienen in Längen bis 21' a 2 1/2 Th. pr. Ctr.
 Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.
 Einen **Ruhbirten** mit guten Zeugnissen sucht jetzt oder zu Neujahr
Bolze in Dstra.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, dass ich am Montag den 14. September neben meinem bisherigen Geschäft, **Leipzigerstr. 102**, am hiesigen Platze:

61. Gr. Ulrichsstrasse 61

(im Hause des Fleischermeister Herrn Louis Schliack)

noch ein zweites

Leinen-, Wäsche-, Ausstattungs-, Gardinen-, Weisswaaren- u. Confections-Geschäft
en gros & en detail

eröffnet habe.

Unter Zusicherung einer aufmerksamen und streng reellen Bedienung empfehle ich dieses mein neues Unternehmen auf's Angelegentlichste der schätzbaren Gunst eines hochgeehrten Publikums.

Hochachtungsvoll

H. C. Weddy
in Halle a/S.

H. C. Weddy's

grösstes Gardinen-Lager,

große Ulrichsstr. 61 u. untere Leipzigerstr. 102,

Meine so äußerst reichhaltige Auswahl in

weissen Gardinen aller Art

erlaube ich mir der geneigtesten Berücksichtigung eines hochgeehrten Publikums hiermit angelegentlichst zu empfehlen. So war ich namentlich darauf bedacht, meinen werthen Kunden zum hiesigen Markt eine große Partie

brochirter Mull-, Sieb- u. Gaze-Gardinen
zu ganz außerordentlich billigen Preisen anzubieten.

In gestickten Tüll-, Mull- und Mull- mit Tüll-Gardinen habe ich, wie bekannt, meine eigene Fabrik in der Schweiz, und leiste daher in diesem Artikel, in Betreff der Billigkeit sowohl, als auch der Großartigkeit der Auswahl entschieden Unübertreffliches, z. B. $\frac{3}{4}$ Mull-Gardinen mit gestickter Tüllfante Berl. Elle $6\frac{1}{2}$, 7, $7\frac{1}{2}$, 8, $8\frac{1}{2}$ Gr.; $10\frac{1}{2}$ do. Berl. Elle 8, 9, 10 — $12\frac{1}{2}$ Gr. NB. zu 10 — $12\frac{1}{2}$ Gr. ganz reich gestickte und breite Kanten.

Abgepaßte gestickte Mull-, Tüll- und Mull- mit Tüll-Gardinen mit Ueberschlag, das Fenster zu $1\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$, 4, 5, $5\frac{1}{2}$, 6, $6\frac{1}{2}$, 7, 8, 9 \mathcal{R} . u. f. w. bis $26\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
 $\frac{3}{4}$ Bunte Körper-Gardinen, weiß mit roth, mit braun, mit schwarz, gelb mit schwarz, mit braun, empfehle in größter Auswahl à Berl. Elle $7\frac{1}{2}$ Gr.

H. C. Weddy,
gr. Ulrichsstr. 61 u. Leipzigerstr. 102.

Eine große Sendung von Neuheiten in

Mull-, Tüll-, Alpacca-, Taffet- u. Cachemir-Blousen, Fichus u. Berthen

empfang und empfiehlt

H. C. Weddy,
gr. Ulrichsstr. 61 u. Leipzigerstr. 102.

Von den bekannten

schweren Herrnhuter Handgespinnst-Leinen

empfang ich in diesen Tagen verschiedene neue Zusendungen, und empfehle solche zu besonders billigen Preisen.

Zu Ueberzügen und Betttüchern ohne Naht führe ich ein ganz neues Bielefelder Fabrikat, welches durch seinen festen, runden Faden geeignet ist, jedes etwa noch vorhandene Vorurtheil gegen ganz breite Leinwand vollständig zu beseitigen. Genau dasselbe Leinen führe ich auch in $\frac{3}{4}$ breit — wundervolle Kafensbleiche — zu Kopfkissen und feinen Damen- und Chemisett-Hemden.

Reinseidene Bielefelder Taschentücher, mit und ohne Appretur, bestes Fabrikat, empfehle ebenfalls als besonders preiswerth.

H. C. Weddy,
gr. Ulrichsstr. 61 u. Leipzigerstr. 102.

Oberhemden für Herren und Knaben

von reiner Handgarn-Leinwand, sowie von feinstem Bielefelder Leinen, oder auch von schwerstem Prima-Chiffon, sind stets in den verschiedensten Sorten und Größen auf Lager, werden aber auch genau nach Maass höchst solide und gut sitzend unter Garantie prompt angefertigt.

Herren-Kragen und Einsätze in Oberhemden, sowie Nachthemden u. unverwüstliche Arbeitshemden

empfehle ebenfalls in großer Auswahl zu äußerst soliden Preisen.

H. C. Weddy,
Fabrik von Damen- und Herren-Wäsche,
gr. Ulrichsstr. 61 u. Leipzigerstr. 102.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 12. September. Die „Hamburger Nachrichten“ melden: Die Elbfahrt des Königs von Preußen wird auf dem prächtigen Dampfer „Hammonia“ erfolgen. Das Hamburger Empfangs-Gemälde besteht aus den Senatoren Gobeffroy, de Chapeaurouge und dem Synodus Dr. Merck. Es werden zahlreiche Festvorkehrungen getroffen. Der Landbischof des Kieler Kreises wird dem Könige Dienstag nach Besichtigung des Hafens eine Collation anbieten. Der Oberpräsident v. Scheel-Plessen reist dem Könige nach Panke entgegen. Aus Kopenhagen meldet dasselbe Blatt, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales zu den Novemberjagden dabelst erwartet werden.

Lübeck, d. 12. September. Der König verließ, von dem Großherzoge und der Großherzogin Mutter nach dem Bahnhof geleitet, um 3 Uhr Nachmittags Schwerin. Um 6 Uhr traf der König in Büchen ein, wo der außerordentliche Landescommissar, Baron von Dmpetba, zum Empfange anwesend war. Der Bahnhof war glänzend illuminiert. In Mülin und Rageburg, deren Bahnhöfe ebenfalls prächtig erleuchtet waren, wurde der König unter den Klängen der Musik von der Schützen-Gilde und den Schulen begrüßt. In Rageburg verließ der König den Waggon, wurde von dem Geheimen Rath, Regierungspräsidenten von Eltrow und dem Hofgerichtspräsidenten Grafen von Neventlow empfangen und nahm die Vorstellung der Behörden und Honoratioren an. Auf der ganzen Fahrt wurde der König enthusiastisch begrüßt. Gegen 8 Uhr ist der König von enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung begrüßt, hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof war eine Compagnie des 76. Infanterie-Regiments mit der Fahne aufgestellt. Der König begab sich durch die Straßen der glänzend illuminierten Stadt nach dem Hause des Senators Curtius, wo derselbe Wohnung nahm.

Lübeck, d. 13. Septbr. Bei dem heutigen Dejeuner, welches die Stadt Sr. Majestät dem Könige von Preußen im Casino gab, sprach der Bürgermeister Dr. Röck dem Könige den Dank der Stadt für den Besuch aus. Sr. Majestät antwortete: „Lassen Sie mich diesen Dank durch den meinigen erwidern. Er gilt der Art und Weise, mit welcher diese altherwürdige Stadt mich empfangen hat. Sie war so herzlich und diese Herzlichkeit so allgemein, daß ich sie für immer treu in der Erinnerung bewahren werde.“ Die freundschaftlichen und gütlichen Beziehungen, welche stets zwischen Preußen und Lübeck geherrscht, haben sich auch in Allem ausgesprochen, was ich seit meiner Ankunft hier erleben. Auf daß dies immer so bleibe, trinke ich auf das Wohl der Stadt Lübeck!“ Die Abreise Sr. Majestät nach Panke erfolgt heute Nachmittag 2^{1/2} Uhr.

Dreslau, d. 13. September. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, ist der Privat-Docent Dr. Fischer aus Berlin zum Director der hiesigen chirurgischen und augenärztlichen Klinik, an Stelle des verstorbenen Geheimrath Nibbeltdorf, ernannt worden.

München, d. 12. Septbr. Die vom Redacteur des „Volksboten“, Zander, gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß des Schwurgerichtshofes eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde ist vom obersten Gerichtshof heute verworfen worden.

Florenz, d. 11. September. Garibaldi hat ein Schreiben an seine Wähler veröffentlicht, in welchem er auf sein Mandat für das Parlament Verzicht leistet. Garibaldi sagt darin, daß er wegen seiner Unfähigkeit, den Wählern Dienste zu leisten, resignire; körperliche Schwäche und das Bewußtsein, einem edeln und verlässlichen Volke nicht helfen zu können, habe ihn von den Sitzungen des Parlaments fern gehalten. Er habe bedauert, daß er denselben bei der gegenwärtigen Bedrängniß des Staates nicht habe bewohnen können. Er sei bereit, sein Leben zu opfern, wenn sich Gelegenheit biete, dadurch dem Lande zu nützen.

Paris, d. 13. September. „Etenard“ sagt, der Kaiser habe an die Generale, welche ihn bei der Abreise aus dem Lager von Chalons nach der Eisenbahnstation begleiteten, folgende Worte gerichtet: „Ich bin während der acht Tage, die ich in Ihrer Mitte verweilt habe, sehr glücklich gewesen. Ich werde weiter nichts äußern, weil die Journale nicht versehen würden, aus meinen Worten, so gemäsigt dieselben auch sein möchten, den Krieg zu prognosticiren. Ich beschränke mich also darauf, Ihnen meine Befriedigung über Ihren Eifer und Ihre Hingebung auszusprechen. — Der Kaiser und die Kaiserin, sowie der kaiserliche Prinz sind heute Morgen um 10 Uhr von Fontainebleau nach Biarritz abgereist; während der Reise wird das Incognito beobachtet. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die spanische Regierung mit dem Credit foncier eine neue Anleihe im Betrage von 50 Millionen abzuschließen. — Der bisherige Botschafter in Rom, Graf Sartiges, ist hier eingetroffen.“

London, d. 12. Septbr. Wie die „Wall Mall Gazette“ meldet, wird der österreichische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Apponyi, den Befandtschaftsposten in Rom erhalten und durch den Grafen Karolyi in seiner hiesigen Stellung ersetzt werden. — Disraeli ist heute zu einem mehrtägigen Aufenthalt hier eingetroffen.

London, d. 12. Septbr. Aus Mobile vom 31. August wird gemeldet: Das Gesamtergebnis des eben abgeschlossenen Baumwollensjahres ergibt folgende Aufstellung: Zufuhren 361,000 Ballen. Davon gingen nach Großbritannien 211,000, nach Frankreich 10,000, nach verschiedenen andern fremden Häfen 15,000 Ballen Baumwolle. Die diesjährige Ernte wird auf 2^{1/4} Mill. Dollars geschätzt.

London, d. 13. Septbr. Einem aus New York von heute früh datirten Kabeltelegramm zufolge haben in Peru und Ecuador während der Zeit vom 13. bis 16. v. Mts. bedeutende Erdbeben stattgefunden, wodurch eine große Anzahl von Städten, worunter Iquique, Arica und Arequipa völlig zerstört worden sind. Der Verlust an Menschenleben wird auf ca. 20,000 angegeben und soll sich der Schaben auf mehrere hundert Millionen Dollars belaufen.

Lissabon, d. 12. Septbr. Aus brasilianischer Quelle stammende Nachrichten aus Rio de Janeiro, die ohne Angabe des Datums hier eingetroffen sind, melden, daß die Garnison von Humaita, welche nach dem Chaco zurückgegangen war, sich am 5. v. Mts. mit 12 Kanonen, 7 Fahnen und einer großen Menge Waffen ergeben hat. Das brasilianische Geschwader beherrscht den Paraguayfluß bis nach Matto Grosso; brasilianische Panzerschiffe bombardiren Lebiuam. Die Nachrichten von einer im Poyez'schen Lager ausgebrochenen Verschwörung, sowie von der Hinrichtung Berge's und Carrara's werden bestätigt. Humaita wird seitens der Allirten demolirt. Die ganze allirte Armee ist auf dem Marsche nach Lebiuam.

Frankreich.

Paris, d. 11. September. Die „Gazette de France“ bringt nach der „Nord-Dr. Correspondenz“ eine aus Berlin, 28. Aug., datirte Depesche des Hrn. v. Thile an den Grafen Solms, dem preussischen Geschäftsträger in Paris. Dieselbe lautet, wie folgt:

Herr Graf, ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß Sr. Majestät der König geruht hat, ausdruß zu befehlen: Erstens, daß sofort nach den Herkummand von der königlichen Armee sämtliche Reservisten entlassen werden sollen; und zweitens, daß die jährliche Recruten-Aushebung um drei Monate hinausgeschoben werden solle. Sr. Majestät Regierung hat durch diese wichtige Maßregel, welche die preussische Armee um 120,000 Mann vermindert, einen neuen Beweis von ihrer Mäßigung und Friedensliebe geben wollen. Dieselbe hat zu gleicher Zeit ihr Vertrauen auf die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens fund thun wollen; denn unterer Ansicht nach schwebt gegenwärtig keine Frage, welche die Ruhe Europa's stören könnte. Indem ich Sie von diesen Maßregeln in Kenntniß setze, erlaube ich Sie, Herr Graf, vertrauliche Mittheilung davon Sr. Excellenz dem Herrn Marquis de Montfiter zu machen, ohne eine Erläuterung hinzuzufügen. Ich benutze diese Gelegenheit, um Ihnen die Versicherung zu wiederholen, daß u. s. w. (Gz.) Thile.

Die „Köln. Ztg.“ bemerkt zu dieser von der „Gazette de France“ veröffentlichten Abrüstungs-Depesche des Unter-Staatssecretärs v. Thile, die derselbe unter dem 28. v. M. an den Geschäftsführer in Paris gerichtet haben soll, daß dieselbe fingirt ist, was schon daraus erhellt, daß Herr v. Thile seit Wochen auf Urlaub sich befindet.

Der „Constitutionnel“ hat in einer sogenannten Berliner Correspondenz sich angestrengt, der preussischen Entwaffnungs-Maßregel die Tragweite zu nehmen, die man ihr in Deutschland wie in England zugeschrieben hat. Der „Constitutionnel“ meint, Preußen habe nichts in seinen Rüstungen geändert, und ohne Veränderung der preussischen Militärgesetze könnte Preußen gar keine Entwaffnung vornehmen. Die „Liberte“ druckt diesen Brief in extenso ab, ebenso thut die „Patrie“ und das letztgenannte Blatt widmet der Mittheilung noch obenbreit einen langen Leitartikel. Das sind keine zufälligen Erscheinungen.

Es steht fest, daß der Kaiser im Lager bei Chalons mit allerlei Zudringlichkeiten von chauvinistischen Offizieren belästigt wurde, daß der Kaiser jedoch keine Miene dabei verzog, dagegen seine hohe Zufriedenheit mit den Reorganisirungs-Fortschritten kundgab. Als nächste Folge bezeichnet man die Erhebung Niels zum Herzoge und die Bildung eines gemischten Lagers bei Poliers, wo die active Armee mit der Mobilgarde und Reserve zusammenübungen vornehmen und die Mobilgarde mit dem Geiste des stehenden Heeres besetzt werden soll.

Die Königin von England hat bei ihrem gestrigen Aufenthalt in Paris einen Ausflug nach St. Cloud gemacht. Sie war tief gekränkt, als sie das Schloß wieder sah, wo sie 1855 mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Albert, längere Zeit zubrachte. Sie besuchte jedoch nicht das Innere des Schlosses, sondern machte nur einen Spaziergang im Garten.

Wie verlautet, ist Melaton zum Grafen v. d. Goltz berufen worden. Der Dr. van Schmidt wurde hauptsächlich auf den Rath des Bruders des Botschafters aus dessen Nähe entfernt.

Man liest im „Constitutionnel“: Ein madridter Blatt zeigt eine bevorstehende Zusammenkunft des Kaisers der Franzosen mit der Königin von Spanien in Biarritz an. Wir glauben versichern zu können, daß das spanische Blatt schlecht unterrichtet und daß von einer Zusammenkunft zwischen beiden Souveränen keine Rede ist.

Italien.

Die „Italia Militare“ demittirt auf Bestimmtheit die Nachricht der „Köln. Ztg.“, daß ein italienischer Offizier für Geld den Feldzugsplan an Erzherzog Albrecht verrathen habe.

Der „Figaro“ erzählt, daß Herr v. Sartiges in seiner Abschieds-Audienz dem Papste auf alle von diesem gestellten Fragen nur ausweichend geantwortet habe. „Werden ihre Truppen in dem Kirchenstaate bleiben?“, fragte der heilige Vater. — Ich weiß nichts vom Geheil, erwiderte der Diplomat. — Es heißt aber doch, daß sie bald abziehen sollen. — Ich bezweifle es. — Zweifel, immer Zweifel, fiel Pius IX. ein, bei diesen Diplomaten. Wenn ich nur wenigstens mit Sanct Augustin sagen könnte: „In dubiis libertas.“

Belgien.

Der Todesengel umkreist in immer enger werdenden Kreisen das königliche Schloß zu Laeken. Der Kronprinz leidet schrecklich, die Letzte stehen ratlos — der ganze Körper ist bereits im höchsten Grade wasserschwulstig — Trauer und Schmerz herrscht in der königswob-

ber
i-
ft
en
der
mlich
h der
6/2
3/1
welle
bene
lalen
ders
Kon,
lido
che,

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über den Nachlaß des Buchhändlers **Otto Hermann Bernier** hier haben wir zum meistbietenden Verkauf der bestehenden Forderungen im Betrage von **734 R. 12 Gr. 1/2** einen Termin auf **den 7. October d. J. Vormittags 11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Commissar des Concurses an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11 anberaumt, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Das Verzeichniß der Außenstände kann im Concurs-Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Halle a/S., den 3. September 1868.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
(99.) **Dosse.**

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Sangerhausen, 1. Abtheilung,
den 4. September 1868 Vormittags 10 Uhr.

Über das Vermögen des Buchhändlers **Nicolaus Buch** zu Sangerhausen ist der landmännliche Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 3. Sept. 1868 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr **Justizrat Hesse** zu Sangerhausen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf **den 18. September 1868 Vormittags 11 Uhr**

vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Nachbisch** im Terminszimmer Nr. 3 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorrechte zur Bestimmung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Verwahrung haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr vom dem Besitze der Gegenstände bis zum 5. October 1868 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, dorthin zur Konkursmasse abzuliefern. Gläubiger und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von dem in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken Anzeige zu machen.

Sangerhausen, den 4. September 1868.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Es sollen auf **den 16. October 1868**

- von **Vormittags 11 Uhr** ab an hiesiger Gerichtsstelle die dem Brauereibesitzer **Friedrich Schöb** in Friedeburg a/S. gehörigen, daselbst sub 21, 22 und 23 belegenen, im Hypothekenbuche, Band I. fol. 241 eingetragenen Grundstücke, vereinigt mit dem Wohnhause, tarirt 1325 R., dem Gasthofgebäude tarirt 1450 R., dem Brauhaus, tarirt nebst den mauer- und nießeisenen Kessel-Utenilien und Darr 3410 R., dem Böttchermwerkstatt, 136 R. und Kohlenstuppen, 125 R. tarirt, dem Tanzgebäude, mit im Malzkeller darin eingemauerten Quellschacht, tarirt 1125 R., dem Pferdefall, tarirt nebst darin befindlicher Schrotmühle zu 395 R., dem Getreidemagazin und Wirtschaftsgelassen darunter, tarirt 3320 R., der überbauten Kegelbahn, tarirt 65 R., a) den beiden Gärten, tarirt 70 und 25 R., u. n) dem Vorderhof und Hinterhof, tarirt 155 R., dem in Helsen gewölbten höchst geräumigen Bierkeller, tarirt 4225 R., den zu den 3 Häusern gegebenen 152 Ruthen Land im Lustgarten haltenden

Weideentschädigungen, tarirt 200 R. Alles abzüglich der Abgaben nach an Gerichtsstelle einzuliefernder gerichtlicher Taxe abgeschätzt auf 15,542 R. 20 Gr. in notwendiger Subhastation verkauft werden. Auch haben sich die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelden Befriedigung suchen, mit ihren Ansprüchen beim Gerichte zu melden. Herbstgedt, den 17. März 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Das der verehelichten Schuhmachermeister **Quente, Pauline** geb. **Busch** zu Weisensfels gehörige, sub No. 42 vol. I pag. 651 des Hypothekenbuchs von Weisensfels, Nicolavorfahrt eingetragen, zu Weisensfels vor dem Nicolaitheore belegene, sub No. 472 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 2973 R. 15 Gr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliefernden Taxe, soll

am **12. October 1868** von **Vormittags 11 Uhr** an an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 17 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelden Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Weisensfels, am 15. Juni 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commission 1.

Die Gemeinde Seega hat an den Handarbeiter **Johann August Theodor Schumann** und dessen Ehefrau **Auguste Marie Sophie Schumann** daselbst, Haus mit Zubehör neben Meister **Friedrich Haufe** und **Johann Wilhelm Nothe** verkauft, und da sie ihr Eigenthum daran durch Documente nicht nachweisen kann, Erlaß von Exccitallen beantragt.

Indem diesem Antrage stattgegeben wird, werden alle Personen, welche Ansprüche an das fragliche Haus zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben

bis zum **13. October d. J.** bei dem unterzeichneten Justizlichen Justizamte anzumelden, worigenfalls sie denselben verlustig erklärt werden und die Zuschreibung an die **Schumann'schen** Eheleute erfolgen wird. Diese Rechtsnachtheile werden in einem nur an der Amtsstelle anzuhaltenden Erkenntniße, gegen welches Wiedereinlegung in den vorigen Stand ausgeschlossen ist, ausgesprochen werden. **Frankenhausen, den 9. Septbr. 1868.**

Fürstl. Schwarzb. Justizamt.

H. Haufe.

Ankündigung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 6 Gr. und 12 Gr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Ungehörigkeiten derselben, als: Sommerprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrünzeln u. und erhält allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit. Zugleich werden empfohlen: **Malindischer Haarbalsam** à 9 Gr. und 15 Gr.; **Eau de Mille fleurs** à 10 Gr. und 5 Gr.; **Ess-Bouquet** à 4 Gr. 8 Gr. u. 16 Gr.; **Essence of Spring-Flower** (Frühlingstulmen-Essenz) à 6 Gr. und 12 Gr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 5 Gr. und 10 Gr.; **Anadol** oder orientalische Zahareinigungsmasse in Gläsern à 20 Gr. und 10 Gr. und in Schachteln à 6 Gr. und 3 Gr.; **Esspommade** à 10 Gr. u. 5 Gr.; **Duft-Essig** à 4 1/2 Gr. per Glas. Bestellungenbriefe und Gader nebst 2 Gr. für Verpackung und Postchein erbitet sich franco **Carl Reuter, Chemiker in Nürnberg.** **Alleinverkauf in Halle a/S. bei Kehmhold & Co., Leipzigstr. 109.**

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs-Freiwilligen-Examen,

in besonderen, an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne sich anschließenden Lehr-Cursus. Das Leben in ländlicher Stille ermöglicht strenge Ueberwachung und schnelle Förderung. **Hon.: 100 R. quart. Prospekte gratis.** **Dr. Beheim Schwarzbach, Director.**

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets u. Brennholz, deren grosse Bestände durch stetige Zuzugung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in Lowries zu billigster Berechnung bei **J. G. Mann & Söhne.**

Zum täglichen Bedarf.

Um meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, ihren täglichen Bedarf in Waschanstücken-Waaren u. c. recht billig zu beschaffen, werde ich von jetzt ab zu nachstehenden Preisen verkaufen:

- 8 Ellen wollene Kleiderschnur in allen Farben 1 Gr.
- 16 Ellen baumwoll. Körperband für 1 1/2 Gr.
- 1 Stck. coul. baumw. Band, 16 Ellen 2 Gr.
- 1 Stck. starke Kleiderschnur in allen Farben, 25 Ellen, 7 1/2 Gr.
- Nähseide, Prima-Qualität, à Loth 12 Gr.
- 25 Stck. engl. Nähnadeln in allen Nr. 6 & 3
- Eisengarn, große Karten, 4 Stck. 1 Gr.
- Schwarze Schnürsenkel à Dsh. 1 Gr.
- Englischen Awirn, 8 Gebinde 1 Gr.
- Schürzenband, 4 Ellen 1 Gr.
- 1 Schachtel roth Zeichengarn, 25 Knäule 2 1/2 Gr.
- Englische Strickwolle, das Zollfund von 1 R. 2 1/2 Gr. an.
- Rollengarn in allen Nr., 1/2 Dsh. 5 Gr.
- Strickbaumwolle in blau u. weiß à 18 Gr.
- Stahlreifen à Elle 4 Gr.
- Alle Sorten Besatzknöpfe 25 % billiger.
- Neze à Stck. 1 Gr.
- Perligimpen, Sammetbänder in allen Farben, Befäge, Borden u. c. zu den billigsten Fabrikpreisen.
- 1/2 breit. Shirting ff. 3 1/2 Gr.
- Weißer Gardinen à Elle 3 Gr.
- 1/4 Kleidermull à Elle 3 Gr.
- Negligzeug, 1/2 breit, à Elle 4 Gr.

Außerdem alle Sorten **Blousen, weiße Stickereien, Stulpen mit Kragen, Futterfächer, Herren-Oberhemden mit Kragen, Leinen- u. Bettzeuge** u. c. u. c.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Staken, Lehmsteine, Schaalbrett, Bauhölzer etc. etc. am billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein in gutem baulichen Zustande befindliches Haus mit lebhafter Colonialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Handlung ist zu verkaufen. Geehrte Reflectanten erfahren das Weitere durch **H. Kraus** in Halle.

Ein Gärtner, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet auf einem Rittergute in der Nähe Kaumburgs Stellung. **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Zig. giebt die Adresse.

Die Pachtung einer Brauerei wird wegen Kränklichkeit des jetzigen Pächters zu cediren gesucht. Uebernahme kann logisch erfolgen und wäre ein Kapital von 3-3 1/2 Mille erforderlich. Reflect. rende wollen sich an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. wenden.

Birken.

Eine Partie trockene Birken-Bohlen, darunter sehr viele bunte, haben abzulassen **Hense & Müller, Königsstraße 24.**

Die Jagd-Effekten-Fabrik- u. Handlung von Richard Pauly, Halle, große Steinstraße Nr. 8,

bietet die größte Auswahl von Jagdtaschen, Cartouche für Zündnadel- und Lefaucheur-Gewehre, Pulverhörner, Schrotbeutel, Leinen zum Schnellloslassen der Hunde, alle Arten Wildlocken, Sunde-Beitschen, -Pfeifen und -Galsbänder, Jagdstecks, Feldflaschen und Frühstückskörbe, Jagdstöcke sowie alle Arten von Zündhütchen u. f. w. u. f. w. zu den nur möglichst billigsten Preisen wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts.

Grosser Ausverkauf zurückgesetzter Tapeten.

Um Raum für die neuesten Muster zu gewinnen, habe ich wiederum grosse Parteen in den schönsten Dessins zu bedeutend ermäßigten Preisen zum billigsten Ausverkauf gestellt.

- Naturell-Tapeten von 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. an.
- Glanz-Tapeten " 4 Sgr. an.
- Galeb-Tapeten " 10 Sgr. bis 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Woll-Tapeten " 1 Thlr. an.

Halle a/S., Leipzigerstraße.

Gustav Huth.

Bouleaux in einer Auswahl von 200 Duzend von 10 Sgr. bis 2 Thlr. das Stück.

Gustav Huth.

Auf mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe**, durch größere Zufuhren jetzt reichlich in neuesten Sachen assortirt, erlaube ich mir geehrte Damen höflichst aufmerksam zu machen. Stoffe höchst reell, Preise ausserordentlich solid und fest.

Ferd. Tombo, Steinweg 4 part.

Frische Ananas in sehr schönen Exemplaren empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Sehr große fette Kieler Bücklinge, pr. Dgd. 7 $\frac{1}{2}$ und 9 Sgr., erhielt **Boltze.**

Pommersche Spickale, à St. 5, 6, 10 Sgr., erhielt soeben **Boltze.**

Restaurant & Café

Marktplatz Nr. 3, in der sogenannten Pfännerstube.

Unter obiger Firma erlaube ich mir dem hochgeehrten Publikum mein neu eingerichtetes

Restaurant & Café

von Montag den 14. d. Mts. an angelegentlichst zu empfehlen.

Durch langjährige Erfahrungen, aufmerksamste und solideste Bedienung, sowie durch Verabreichung ff. Speisen und Getränke hoffe ich die mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen und bitte um geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll ergeben

Carl Richter, Restaurateur,

früher Oberkellner des hiesigen Bahnhofs.

Für Strickgarnhändler und Consumenten.

Vom 1. October d. J. an haspeln wir unsere Strickgarne nur noch zu vollem Zollgewicht, so das

- 100 Stränge genau 10 $\frac{1}{2}$ Zollgewicht,
- 10 " " 1 " "
- 1 Strang " 1/10 " "

wiegen. Auf jedem 10pfündigen Bündel, jedem 5pfündigen Pack oder halben Bündel und jedem 1/2 pfündigen Packete steht neben unserer Firma die Angabe des Inhalts an Gewicht und Strängen. Gebleichte Garne erleiden durch die Bleiche einen kleinen Gewichtsverlust. Garne leichter Haspelung flammen nicht aus unserer Fabrik. Die Zahl der im deutschen Strickgarnhandel ausgebotenen sogenannten leichten Gewichte beläuft sich auf mehr als 25! Die leichtesten davon sind halb so schwer, als volles Zollgewicht, erscheinen aber durch ihre lose Packung fast ganz so völlig.

Barmen, den 1. September 1868.

Ermen & Engels.

Markt-Anzeige.

Höher Festtage halber bleiben unsere Geschäftslokale während der beiden Michaelis-Markttage am 17. und 18. September d. J. geschlossen. Kadegaß, im September 1868.

Joseph Rothschild.
Isaac Rothschild.
Aron Boehme.
Julius Frank.
Gerson Rothschild.

Stein- und Braunkohlen in jeder Quantität, Brennholz in Klaftern und gebackt billigst. Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.

Dienstmädchen, Köchinnen u. f. w. erhalten sofort oder später Stellen. L. Friedrich, Leipzig, Ritterstraße 2. 1.

Gebauer-Schweifche'sche Buchdruckerei in Halle.



Alte Eisenbahnschienen à 2 $\frac{1}{2}$ pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente, Dachziegel, Dachpappe u. Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Haarröhren, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Portemonnaies, Cigarren-Etais, Notizbücher, Brieftaschen, Albums, Photographie-Rahmen, größte Auswahl, billigste Preise bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Broches, Boutons, Gürtelschnallen, Fingerringe, Uhrenketten, Manchettenknöpfe in Talmi-Gold, Jet, Stahl etc. sehr billig bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Feine Toiletten u. Gesundheits-Seifen in Kiegeln und Stücken, f. Extraitts u. echtes Eau de Cologne, f. Pomaden u. f. Haarölle empfiehlt in sehr reicher Auswahl billigst **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

18. 9. **M. B. Br.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ellie geb. Andreae** von einem Sohne beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Neubeesen, d. 11. Septbr. 1868. **Hans Dietze.**

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Ada** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Eduard Mannfeld** aus Kattersnaundorf beehren wir uns Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen. Kl.-Lissa, d. 12. Septbr. 1868. **Schlicker** nebst Frau

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr starb plötzlich und unerwartet mein geliebter Mann und Vater von meinen 5 unerozogenen Kindern, der Ober-Religionsgraphist **Julius Mittwoch** an den Folgen einer Brustentzündung. Um künftiges Beileid bitte **Friederike Mittwoch.** Halle, den 13. Septbr. 1868.

Deutschland.

Aus dem Großherzogthum Hessen, d. 10. September.

Unsere Nachbarpresse äußert ihre Verwunderung über die umfangreichen Vorkehrungsmaßregeln, die aus Veranlassung der Anwesenheit des Kaisers von Rußland längs der Bergstraße getroffen worden sind. Nachdem man die ganze verfügbare Anzahl von Polizeibeamten, Polizeibauern und Gendarmen nach Zugenheim geleget und diesen Ort förmlich damit überhäufet hat, ist nun (nach dem „Hitz. Cour.“) die weitere Vertheilung getroffen worden, Gerichts- und Kanzleibeamten von den verschiedenen Stellen dorthin zum Sicherheitsdienst zu beordern. Selbstverständlich liegt ein Militärcorps nach Zugenheim, wie auch neben der besitzenden Polizei eine russische mit zahlreichem Personal functionirt, die auch die benachbarten Eisenbahnstationen in den Kreis ihrer Beobachtung gezogen hat. Natürlich sind es namentlich Polen, auf welche sich der Hauptangriff lenkt. Das genannte Blatt erzählt ferner: „Harmlose Spaziergänger, die in den Waldanlagen sich ergingen, sind dort bis viermal von Gendarmen angehalten und examinirt worden. Bei einem darmstädter Kaufmann, der den Kaiser an sich vorbeipassiren lassen wollte und ihn mit auf dem Rücken gehaltenen Hut erwartete, soll nur mit Mühe einer augenblicklichen Verhaftung entgangen sein.“

Aus der Provinz Sachsen.

Naumburg, d. 13. September. Wie i. Z. gemeldet worden ist, war vor etwa 1 1/2 Jahren der Kreiswibel Kiegler aus Halle plötzlich flüchtig geworden. Kiegler hinterließ einen Brief, in welchem er mittheilte, daß bei Abschluß der Kasse, welche er in der Eigenschaft als Zahlmeister im Kriegsjahre 1866 zu führen gehabt, ein Minus von über 1000 Thaler sich herausgestellt habe, daß er an diesem Defect vollständig unschuldig, aber nicht in der Lage sei, irgend einen Umstand zur Erklärung dieses traurigen Vorkommnisses anzuführen. Er wisse, was ihm erwarte; er wisse, namentlich daß die Bezahlung seiner Unschuld vollständig vergeblich sein werde. Seine Unschuld und Familienehre öffentlich gebrandmarkt zu sehen durch das Beispiel einer strafrechtlichen Verhandlung und Verurtheilung könne er nicht ertragen, und deshalb blieb ihm nichts übrig, als der verzweifelte Schritt heimlicher Entweichung. Der Fall machte in allen Kreisen tiefen Eindruck. Kiegler, welcher während seiner langjährigen Dienstzeit sich als ein Mann von der peinlichsten Gewissenhaftigkeit erprobt hatte, erfreute sich bei seinen Vorgesetzten des unbedingtsten Vertrauens. — Freimüthig, aber höchst wohlwollend in seinem ganzen Wesen, genoß er sowohl bei seiner Compagnie wie seitens allen Kreisangehörigen die hingebendste Verehrung. Kiegler hielt auf den Dienst, aber auch auf den Diensten, er half, wo Hülfe sich empfahl, und war ein trefflicher Vater seiner Familie, die er unter Herzbreden zurückgelassen hatte. Die Verluste, den Entwichenen zu erreichen, waren vergeblich und mußte vergeblich sein, da Kiegler 300 Meilen hinter New-York Anker geworfen hatte. Unter allen nur denkbaren Leiden des Menschenbafens, zuletzt als Kärner bei einem harterbigen Farmer, hat der Unglückliche sein Leben im Exil zugebracht. Gestern ist derselbe zurückgekehrt, da die Superrvision seiner Rechnung die vollste Richtigkeit derselben ergeben hat, nämlich der vermeintliche Defect lediglich auf einem error in calculo beruht. Kiegler hat sich gestern der competenten Militärbehörde in Erfurt freiwillig gestellt, nachdem er vorher seiner schwergebeugten Frau und seinen Kindern die namenlose Freude seines Wiederlebens gemacht hat. Es wird beabsichtigt, den so schwergeprüften Mann der Gnade Sr. Majestät zu empfehlen.

Wie man der „Kreuzzeitung“ aus Kofleben meldet, wird der Director der dortigen Klosterschule, Dr. Lottholz, das Directorat des Städtischen Gymnasiums in Zeitz übernehmen.

Delitzsch. Hier hat sich eine Anzahl von Cigarrenarbeitern zur Gründung einer Productiv-Genossenschaft zusammengelassen; dieselbe tritt unter dem Geß vom 27. März 1867 und hat sich am 27. August d. J. ins Genossenschaftsregister eintragen lassen. Die Publication erfolgte im Laufe der letzten Tage. Die Genossenschaft ist nach dem Prinzip von Schulze-Delitzsch eingerichtet, sie wird vertreten von einem Vorstände, den Hr. C. Münzer repräsentirt. Die Bücher werden von einem bewährten Kaufmann geführt. Die Genossenschaft ist im Stande, allen Anforderungen in Betreff der Qualität der Tabake sowie einer schönen sauberen Arbeit, Genüge zu leisten. Die Firma lautet: Productiv-Genossenschaft der Cigarrenarbeiter zu Delitzsch, eingetragene Genossenschaft, C. Münzer.

Am 11. d. begingen zu Dederstedt der frühere Gutsbesitzer Friedrich Ufermann und seine Ehefrau Elisabeth geb. Hoffmann das seltsame Fest der Diamanten Hochzeit. Am frühen Morgen durch einen Chor von der dortigen Liebertafel begrüßt, empfingen die Geheirten im Laufe des Tages von vielen Seiten zahlreiche Beweise der Liebe und Theilnahme. Eine von dem Ortsgeistlichen veranstaltete besondere Feier beschränkte sich auf den engeren Familienkreis. Das würdige Jubelpaar, von welchem der Gatte 87 und die Gattin 84 Jahre alt ist, zählt 3 Kinder, 17 Enkel und 3 Urenkel am Leben.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 14. September.

Krooprinz. Hr. Graf v. Albe m. Dienerschen. Hr. v. Schimmel v. Hennig m. Fam. a. Holland. Hr. Rent. William a. London. Hr. Dr. Pfeiffer

m. Frau a. Prag. Hr. Hoff. Händrich a. Lübeck. Hr. Fabrik. Brauer m. Frau a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Richter a. Erfurt, Salzmann a. Kassel, Dieme a. Mainz, Blau a. Bremen, Fleischmann a. Würzburg. Stadt Zürich. Hr. Rent. Hagena a. Wecht. Hr. Kreiger. Rath v. Trötter a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Müller a. Mühlheim, Koch a. Ursbach, Krüger a. Erlangen, Schmidt a. Kassel, Kaufler a. Schneeberg, Ritter a. Eöln, Mühlmann a. Pösch, Werten a. M. Gladbach. Goldner Ring. Hr. u. Fel. Etze a. Donnis. Hr. Landw. Walter Frank m. Fam. Dessau. Hr. Fabrik. Dien a. Eöbnungen. Hr. Zahnw. Schuber m. Frau a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Aue a. Eöln, Meier a. Bremen, Alkau u. Hainroth a. Berlin, Wittless a. Königsberg, Müller a. Elberfeld. Goldner Löwe. Hr. Pastor Hohl a. Handburg. Hr. Bildhauer Henze a. Dresden. Hr. Landwirth Barth a. Eöschon. Hr. Oekell. Kommer a. Weitz. Die Hrn. Kauf. Zabel a. Quedlinburg, Kleeberg a. Böhlen, Alsenberg u. Schröder a. Magdeburg, Bertsch u. Schwarz a. Berlin, Sauchmann a. Stettin, Schröder a. Dessau, Reichelt a. Kegnitz. Stadt Hamburg. Die Hrn. Rittergutbet. v. Thünen a. Rogälen u. Rückert a. Rietz. Die Hrn. Partik. Bouffier m. Fam. u. Dienerschen. Hr. Oekell. Schuber u. Sachheim m. Fam. u. Dienerschen. Hr. Oekell. Schuber m. Fam. a. Dänemark. Frau Schüller m. Tocht. a. Breslau. Hr. Hühner m. Gem. a. Döppel. Hr. Rent. Buch a. Eöln. Die Hrn. Landwirth. König a. Hildburghausen u. Jahn a. München. Fel. Hof, Lehrerin a. Drosska. Hr. Pferdebl. Pus. a. Naumburg. Die Hrn. Fabrik. Langen a. Eöln, u. Buchhardt a. Stuttgart. Die Hrn. Kauf. Krafft, Schneider, Reins, Freye, Commar u. Darmann a. Berlin, Krüder a. Frankfurt a. M., Martens a. Eöln, Cohn a. Hamburg. Goldne Rose. Die Hrn. Fabrik. Schoenberger a. Halbach a. N., Barthel a. Ebersbach u. Frisch a. Plaagwitz. Frau Hartmann m. Tocht. a. P. ff. in. Die Hrn. Pferdebl. Zimmer u. Vog a. Magdeburg u. Doehler a. Eöln. Hr. Partik. v. Bänau a. Dresden. Hr. Schichtmstr. Längert a. Plauen. Die Hrn. Kauf. Krumm a. Remscheid, Müller a. Haspe, Wagemann a. Wüschleben. Russischer Hof. Hr. Oberst Quinclet a. Nevais. Hr. Rittmstr. Baron v. Döring a. Negeburg. Hr. Dr. med. Sauer a. Berlin. Hr. Archib. Weller a. Magdeburg. Hr. Privat. Frank m. Tocht. a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Rosenblum a. Salzwedel, Hecker a. Hamburg, Schulze, Stedtmesser u. Bloch a. Berlin. Schmidt's Hotel. Hr. Rent. Helzig a. Berlin. Die Hrn. Condit. Booke a. Magdeburg u. Wittner a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schlemlich a. Wittenberg, Traubert a. Erfurt, Volze a. Berlin, Jahn a. Magdeburg, Wangemann a. Dessau, Gundermann a. Königsberg.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 15. September:

Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1. Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Am. 7 bis Am. 1. Städtische Sparkasse: Kassenfunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Am. 9-1 gr. Schlam 10 a. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenfunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Rathhausgasse 18. Consum-Verein: Kassenfunden Am. 8-12 u. Am. 2-6 gr. Wärferrstraße 23. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Börsenversammlung: Am. 8 im Städtischgraben (mit Cours-Notiz.). Politechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulge“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 große Wärferrstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „Preussischen Hof“. Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schüller's Restauration. Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im „Kronring“. Hall. Volksliebertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde in den 3 Schmännen. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Täglich: römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Vers. f. sonen, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 u. 15 M. Am. (C), 7 u. 50 M. Am. (P), 1 u. 30 M. Am. (P), 5 u. 54 M. Am. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G). Leipzig 6 u. 10 M. Am. (G), 7 u. 25 M. Am. (C), 9 u. 30 M. Am. (P), 1 u. 20 M. Am. (P), 4 u. 15 M. Am. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S). Magdeburg 7 u. 45 M. Am. (S), 8 u. 50 M. Am. (P), 1 u. 25 M. Am. (P), 5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G, übern. l. Eöthen), 11 u. 20 M. Nachs. (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Am. (P), 1 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P bis Nordhausen). Eöhringen 5 u. 20 M. Am. (P), 9 u. 30 M. Am. (P), 11 u. 3 M. Am. (S), 1 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P bis Gotha), 11 u. 8 M. Nachs. (S). Personenposten. Abgang von Halle nach: Eönnern 9 U. Am. — Eöbberun 3 1/2 U. Am. — Querfurt (Kofleben) 3 U. Am., 1 u. Nachs. — Eölmünde 9 U. Am. — Wettin 3 U. Am.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Abens.

14. September 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Leipzig: Schluss matt.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 1/2. 4 1/2% do. 85 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 83. Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 73 1/2. Italienische Anleihe 52 1/2. Amerik. Anleihe 76. Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Altona-Riel 113 1/2. Bergisch-Märkische 132. Berlin-Anhalt 100. Berlin-Görlitz 72. Berlin-Potsdam 187. Berlin-Stettin 129 1/2. Bresl. Schneidmühl 113 1/2. Eöln-Minden 125 1/2. Eösel-Deerberg 113 1/2. Weissenburger 77 1/2. Magdeburg-Halbstadt 100. Magdeburg-Leipzig 218 1/2. Mainz-Köln 133 1/2. Markt-Noten 67 1/2. Ober-Rheinische 181 1/2. Deferr. Frankfurt 148 1/2. Deferr. Lombarden 109. Rechte-Deutsche 80 1/2. Rheinische 126 1/2. Rheininger 138 1/2. Bank n. 4 1/2% Hypotheken-Certificates 100. Preuss. Hypoth.-Actien 107 1/2. Deferr. Noten 88 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Tendenz: fester. loco 55 1/2. September 55 1/2. October/November 55 1/2. Frühjahr 52. Weizen. Tendenz: gemessen. loco 20 1/2. September/October 20 1/2. Frühjahr 18

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Haupt-Steuer-Amt wird in Folge höherer Bestimmung in dem **Sander'schen Gasthose** zu **Rothenburg** am 25. September d. J. Vormittags 11 Uhr die an der Saale gelegene **Fähranstalt** zu **Rothenburg** mit Vorbehalt der Zuschlagserteilung durch den Herrn Provinzial-Steuer-Director zu **Magdeburg** vom 1. December d. J. auf 6 Jahre öffentlich in Pacht ausbieten.

Nur als disponitionsfähig sich ausweisende Personen, welche zur Sicherung ihres Gebots vorher eine **Cautio** von 25 \mathcal{R} . baar oder in annehmbaren Staatspapieren deponiren, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachbedingungen können von heute ab in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Halle, den 4. September 1868.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. **Professor Volkmann.**

Hausverkauf.

Das den Erben des verstorbenen **Herrn Amtmann Sander** gehörige, **hieselbst sub No. 14** auf dem **Barze** belegene **Wohnhaus** nebst **Zubehör** soll **Dienstag den 22. Septbr. cr.**

Nachmittags 5 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Halle, den 13. September 1868.

Der Rechtsanwalt und Notar **Schlieckmann.**

Öffentlicher Verkauf.

Unter Wiederaufhebung des auf den 15. September angesetzten Termins, soll die sogenannte **„Weidmühle“** bei **Wandersleben**, unweit **Gotha**, mit dazu gehöriger **Länderei**, **am 13. October dieses Jahres**

Vormittags 11 Uhr

in der **Gemeindebesenke** zu **Wandersleben** durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Mühle hat 3 Mahlgänge, nämlich 2 **Gylindergänge** und 1 **Schrotgang**, **Epismühle** und **Deilmühle**. Alles vor kurzer Zeit nach neuester **Construction** hergestellt, und hat ausreichende **Wasserkraft**. Die **Ländereien**, von guter **Beschaffenheit**, sind **separirt** und liegen in unmittelbarer Nähe der Mühle.

Das Kaufgeld kann zum größeren Theile, nach **Befinden** auch ganz, auf längere Zeit **stehen** bleiben.

Erfurt, den 11. September 1868.

Der Rechtsanwalt und Notar **Sarras.**

Verkauf eines Material-Geschäfts in der Stadt Radegast.

Das der **Witwe Veter** in **Radegast** gehörige **Materialgeschäft**, mit **Destillation** und **Branntweinhandel** verbunden, an der **Hauptstraße**, in der besten Lage der Stadt, in der Nähe zweier großer **Gasthöfe**, der **Herzogl. Domaine** und der **Zuckerfabrik** gelegen, welches sich seit langen Jahren einer sehr guten **Nahrung** erfreut, mit herrschaftlichen, massiven, neu eingerichteten **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden**, schönem **Garten**, zwei Morgen gutem **Acker**, drei Morgen **Wiese**, im besten Zustande, soll **Donnerstag den 1. October d. J.**

Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthose** zum **„Prinzen von Anhalt“**, öffentlich meistbietend verkauft werden. **Unbekannte Bieter** müssen 500 \mathcal{R} . baar, oder in genügenden **Dokumenten** niederlegen.

Im Auftrage:

Ferdinand Hünche in **Radegast** in **Anhalt.**

Ein schon gebrauchter aber noch guter **Fahrschlüssel** wird zu kaufen gewünscht. **Gefällige Offerten** unter **A. F. poste restante Halle a/S.**



Halle-Casseler Zweigbahn.

Zum Besuche des **Eisleber Wiesenmarktes** werden wir am 21. d. Mts. folgende **Extrapersonenzüge** einlegen.

Abgang:		Ankunft:	
von Halle nach Eisleben	6 u. 5 M. Morgens.	7 u. 28 M. Morgens.	
= Sangerhausen nach Eisleben	9 = 25 =	10 = 25 =	
= Eisleben nach Halle	5 =	= Nachmittags.	6 = 30 = Nachmittags
= Sangerhausen	5 = 30 =		6 = 30 =

Auf den Zwischenstationen treffen die Züge dem entsprechend ein.
Magdeburg, den 12. September 1868.

Directorium

der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Auf die **Eintrittskarten** zur **General-Versammlung** am 19. d. Mts. haben die auswärtigen **Actionäre** auf allen unseren **Bahnstrecken** freie **Fahrt** nach hier und zurück und zwar **berwärts** am 18. und 19., **zurück** am 19. und 20. d. Mts. Magdeburg, den 10. September 1868.

Directorium

Eisenbahnfrage.

Nachdem die **ministerielle Erlaubniß** zur **Vornahme** der **Vorarbeiten** der **projektirten Saal-Anstrut-Eisenbahn** eingegangen ist, anderweite auf das **Zustandekommen** der **Bahn** bezügliche **Verhandlungen** ein **günstiges Resultat** in **Aussicht** stellen, kann mit dem **Zeichnen** der **3000 Stück Stammactien Ltr. A. a 100 \mathcal{R} .** vorgegangen werden.

Zur **Entgegennahme** von **Zeichnungen**, bei welchen **10 %** des zu **zeitnenden Betrages** zu **deponiren** sind, ist u. **A.** beauftragt

H. Boerner, Kaufmann in **Cölneda.**

Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Friedrichstraße Nr. 101, Berlin.

Grundcapital 1.000.000 Thaler.

Aufsichtsrath:

Ober-Regierungsrath a. D. **v. Bockum-Dolffs** auf **Böllinghausen**.
Banquier **Richard Brook** (Firma: **Anhalt & Wagener**), **Berlin**.
Staatsminister a. D. **Albert v. Carlowitz** auf **Löwenstein**.
Kaufmann **Adolf Carstanjen**, **Cöln**.
Geheimer Ober-Finanzrath **Adolf Geim**, **Berlin**.
Geheimer Ober-Finanzrath **Carl Löwe**, **Berlin**.
Rittergutsbesitzer **Graf Kleist v. Nollendorf** auf **Knaufen**.
Geheimer Commerzienrath **Moritz Simon**, **Königsberg i/Pr.**
Rentier **Rudolph v. Valentini**, **Nellepp**.
Kaufmann **Wilhelm Wolff**, **Berlin** und **Manchester**, **Vorsitzender**.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir dem Kaufmann **Herrn Ferdinand Randel** eine **General-Agentur** unserer **Gesellschaft** mit dem **Sitze** in **Halle a/S.** übertragen haben.

Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Vorstand.

Dr. Otto Hübner. Heyl.

Bezugnehmend an obige Anzeige lade ich alle **Diejenigen**, welche ihre **eigene Zukunft** oder die ihrer **Angehörigen** sicher stellen wollen, hiermit ein, die **mannigfachen Zweige** der **Lebensversicherung**, zu denen die **Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** Gelegenheit bietet, zu **benutzen**.

Die **Prämienhöhe** der **Gesellschaft** sind **niedrige**, die **Versicherungs-Bedingungen** **liberal** und das **Verfahren** bei der **Aufnahme** ein **einfaches**.

Besonders **beachtungswürdig** sind:

- die **Versicherungen** mit **Prämien-Rückgewähr**;
- die **Versicherungen** ohne **ärztliche Untersuchung**;
- die **Spar- und Aussteuer-Versicherung** mit **Kündigungsberechtigung** und
- die **Reise-Unfall-Versicherungen**.

Zu jeder **näheren Auskunft** bin ich **gern bereit**.

Ferd. Randel,

General-Agent

der **Preussischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**

Büreau: Marktplatz 24.

Agentur: Bewerbungen aus den **Regierungsbezirken** **Merseburg** und **Erfurt** werden **erbeten**.

Geschäfts-Anzeige!

Mein **Geschäft fertiger Damen-Garderobe** nebst **Ladeneinrichtung** bin ich **gesonnen** aus **freier Hand** zu **verkaufen**, und bitte ich **hierauf Reflectirende** sich **gefälligst** an mich, wenn **brieflich portofrei**, **wenden** zu **wollen**.
Weiskensets,
Jüdenstraße Nr. 218.

Pauline Brose,
vorm. **P. Laumann.**

Meine Bäckerei,

in **gutem Stande** und **vorteilhafter Geschäfts-Lage**, zu **jedem andern Geschäft** **passend**, bin ich **Willens** **sofort** zu **verkaufen**.

Börbig, den 12. September 1868.

Fr. Sellriegel, Bäckmeister.

Licht, **Wirtschaftlerinnen** mit **sehr gut**. **Ich** **weiß** **nach** **Fr. Fleckinger**, **H. Schlamm** **3.**

„Bäckergesellen“,
2 Mann, **finden** **Arbeit** bei
Ad. Oswald,
in **Neubeesen** bei **Alstedden a/S.**

PROSPECT.

BRAUEREI FRIEDRICHSHAIN

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

Carl Schilling.

Kapital 300,000 Thaler
in 1500 Aktien à 200 Thaler.

Die andauernd günstigen Betriebsergebnisse, welche die Dresdener Brauerei-Aktien-Gesellschaften seit Jahren liefern, haben den Unterzeichneten, welche zum Theil dem Vorstande der Felschlöschchen-Brauerei in Dresden angehören, Veranlassung gegeben, durch Errichtung einer Kommandit-Gesellschaft die Gründung einer Aktien-Brauerei nach gleichen Prinzipien am hiesigen Platze zu unternehmen.

Das Durchschnittsergebniss von den drei Dresdener Brauereien beträgt für die letzten drei Jahre:

- a. bei dem Felschlöschchen 14 1/2 Prozent
- b. " " Walschlöschchen 12 1/2 "
- c. " " Felsenkeller 11 1/3 "

Während der jetzige Aktienkurs sich:

- a. bei Felschlöschchen-Aktien auf 175 Prozent
- b. " Walschlöschchen " " 165 "
- c. " Felsenkeller " " 155 "

Daß die Verhältnisse am hiesigen Platze für derartige Unternehmungen nicht ungünstiger als in Dresden liegen, geht zur Genüge aus der steigenden Prosperität der ähnlichen Berliner Unternehmungen zur Evidenz hervor.

Als den sichersten Weg zur Verwirklichung unseres Zweckes haben wir uns den Ankauf der **Lipp'schen Brauerei** gesichert. Dieses in der unmittelbaren Nähe des Friedrichshains belegene umfangreiche Etablissement gehört, wie die kompetentesten Sachverständigen erklären, zu den vorzüglichsten Brauereien, die nach den Prinzipien der Neuzeit angelegt sind. Es ist dasselbe in allen seinen Theilen solid durchgeführt und namentlich sind alle Räumlichkeiten und Maschinen als zweckentsprechend zu bezeichnen. Neben der Brauerei befindet sich das auf das Geschmacksvollste angelegte Ausschanklokal mit seinen terrassirten freundlichen Gartenanlagen und mit der prächtigen Aussicht auf den Friedrichshain.

Diese anmuthigen Umgebungen begründen die große Beliebtheit des Ortes beim Publikum, so daß hier schon jetzt jährlich **ca. 3000 Tonnen Bier** verzapft werden, dessen Güte auch einen erheblichen Absatz außer dem Brauerei-Lokal gesichert hat. Die Brauereinrichtung gestattet gegenwärtig eine Produktion von **18,000—20,000 Tonnen** (die Tonne ca. 2 Eimer). Es erwächst hieraus unserer Gesellschaft der Vortheil, **vom Tage der Uebernahme an in stetem Geschäftsbetrieb zu bleiben, so daß derselben kein Zinsverlust erwächst**, ihr vielmehr gleich von Hause aus eine so günstige Rentabilität des Kapitals gesichert ist, daß bei einem Aktienkapital von 300,000 Th. nach Abzug aller Geschäftsunkosten und Hypothekenzinsen auf eine Dividende von 10 % gerechnet werden darf.

Es ist hierbei noch in Berücksichtigung zu nehmen, daß die gegenwärtige Brauereinlage die bedeutendste Vergrößerung und zwar hauptsächlich nur durch Vermehrung der Kellereien gestattet und daß das angegebene Aktienkapital hinreichend ist, schon im zweiten Jahre den Betrieb auf das Doppelte zu erweitern, mithin bei einer beabsichtigten Produktion von **ca. 40,000 Tonnen (ca. 80,000 Eimer)** eine **erheblich größere Dividende** zu erwarten steht, welche nach den Resultaten der Dresdener Brauereien bemessen werden muß. Ueberflüssig dürfte die Bemerkung sein, daß der Konsum des Bairischen Bieres in Berlin in stetem Wachsen begriffen ist und sämtliche hiesige Brauereien kaum zwei Drittel desselben liefern, während gleichzeitig die Versendung nach außerhalb in beständigem Steigen bleibt.

Das unterzeichnete Gründungs-Comité ladet auf Grund des Statuts zu Aktienzeichnungen, welche in Berlin bei der General-Agentur **Delbrück, Leo & Co., Taubenstraße Nr. 30,** Herren **Phaland & Dietrich, Oranienburgerstraße Nr. 13 u. 14,** in Dresden bei dem Herrn **Johann Carl Seebe,** in Leipzig bei dem Herrn **S. E. Plaut,** in Magdeburg bei den Herren **Reckmann, Noth & Alenfeld,** in Nordhausen bei dem Herrn **S. Frenkel** und in **Halle** bei **H. F. Lehmann** gegen Deponirung von 10 % der Zeichnungssumme entgegen genommen werden.
Berlin, den 19. August 1888.

Das Gründungs-Comité.

- | | | |
|--|---|---|
| Carl Eberhard,
Baumeister in Dresden. | G. Dietrich,
Königl. Kommerzienrath (Firma Phaland & Dietrich) in Berlin. | Dr. Franz Hirschius,
Königl. Justizrath in Berlin. |
| Carl Johann Moxsius Gilta,
Königl. Kommerzienrath (Firma J. A. Gilta) in Berlin. | Otto Seebe,
(Firma Johann Carl Seebe) in Dresden. | Carl Friedrich Schilling,
(Firma C. Schilling) in Berlin. |

Bäckerei-Verkauf.

Das in **Petersroda**, zwischen **Noißsch** und **Deligisch**, in guten baulichem und nahrungsfähigem Zustande befindliche **Bäckhaus**, mit 4 Morgen Pachtacker, soll nächsten

Freitag den 18. September, von Mittags 12 Uhr ab,

bei 400 bis 300 Th. oder legitimirenden Papieren Anzahlung, nach den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Cassekaufe zu Petersroda durch Meistgebot öffentlich verkauft und kann sofort übernommen werden.
Zu Auftrage: **C. F. Weise.**

Witwenschaftlichen von jedem Alter, junge Mädchen, die Lehrgeld zahlen und Wirtschaft erlernen wollen, Jungfern und Stubenmädchen werden nachgewiesen durch **Wittwe Kupfer** in Merseburg.

Hausverkauf.

Verkauf Erbbaueinandersehung kommt das Hausgrundstück **große Steinstraße Nr. 46** zum Verkauf. Reflectanten können Anerbietungen in Bezug auf Höhe ihres Gebotes und der Zahlungsleistung schriftlich bei **Hrn. Stoeckel**, Wortzuzwinger Nr. 7, abgeben.

Eine Directrice für ein Wäschegezeißt wird bei gutem Gehalt und freier Station nach außerhalb gesucht und werden Franco-Offeren unter **C. R. # 303**, umgehend durch **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

400 Th. werden auf ganz sichere Hypothek zum 1. October 1888 zu leihen gesucht. Offeren unter **L. A.** durch **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

Steinbruchs-Verpachtung.

Einer meiner drei Steinbrüche ist noch zu verpachten, und erluche ich Reflectanten sich deshalb an mich zu wenden.
Reinsdorf bei **Leansberg**,
den 7. September 1888.
Könnecke, Rittergutsbesitzer.

2 sprunghafige Bullen guter Rasse sind zu verkaufen. Näheres bei **F. W. Rösen** in **Stumsdorf**.

Ein Lehrling kann sogleich oder Michaeli ein treten bei dem Bäckermesser **L. Trautmann**, gr. Brauhausgasse Nr. 21.

1200 Th. sind zum 1. October auf sicheres Uckergrundstück auszuleihen. Adr. sagt **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Mentzel u. Lengerke's
Landwirthschaftl. Kalender
f. 1869. 2 Bände in allen vier Ausgaben zu 22 1/2 Sgr., 1 Th., 1 1/6 Th. zu haben bei
Schroedel & Simon in Halle.

4000—5000 Th. werden zum 1. Decbr. oder 1. Jan. zur 1. Hypothek auf ein neues Grundstück, pupillarisch sicher, zu leihen gesucht. Adressen werden unter Chiffre **A. # 33** durch **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

Donnerstag und Freitag den 17. und 18. d. M. bleibt unser Geschäftslokal geschlossen.
Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

Donnerstag den 17. und Freitag den 18. d. Mts. bleibt mein Geschäftslokal Feiertage halber geschlossen.
S. Pintus.

C. F. Mennicke, Leipzigerstr. 100, Ecke an der Ulrichskirche,
empfiehlt ergebenst die in größter Auswahl für die Herbst- u. Wintersaison eingetroffenen Neuheiten in Buckskins- u. Paletotstoffen, Westen u. Cachenez zu äußerst billigen aber festen Preisen.

Mein Lager von Kleiderstoffen bietet in jedem Genre eine wirklich überraschende Auswahl in den neuesten Mustern.
Damen-Mäntel, Jaquettes und Jacken
aus den solidesten Stoffen gearbeitet, bedeutend billiger als bisher in den modernsten Façons.
C. F. Mennicke.

Regenschirme von Gummi
sind unter andern Neuheiten mit eingetroffen bei
C. F. Ritter.

Mentzel u. v. Lengerke's
Landwirthschaftl. Kalender für 1869
(verschied. Ausgaben von 22½ Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.)
ist erschienen und bei uns zu erhalten, auch an unsere geehrten Geschäftsfreunde bereits versandt.
Pfeffersche Buchhandlung
(Brüderstrasse 14).

Pariser Bijouterie- und Galanterie-Waaren
En-gros
Stoeckel & Buchheim
Leipzig,
Reichsstrasse 11.

Lager von französischen **Double-Waaren, Talmi- or Uhrketten,**
sowie andere Pariser Neuheiten.

Ein 8 flamm. Solaröl-Kronleuchter für
Langsaal billig zu verk. Markt u. Bergasse 1.

Lampenschirme und Cylinder
liefere bei Dug. Abnahme zu Engros-Preisen.
Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstr. 12.

Die so beliebten
Rosshaar-Caffeebeutel
sind wieder eingetroffen und empfiehlt dieselben
als etwas höchst Praktisches
C. G. Immermann,
Leipzigerstrasse Nr. 6.

Eine elegante herrschaftliche Wohnung von 8 heizbaren Zimmern und
allem Zubehör ist zu vermieten. Näheres in der Buch- und Kunsthandlung von
Richard Mühlmann,
Barfüßerstrasse 14.

Schöne Speisekartoffeln verkauft das Rittergut
Canena bei Halle a/S.
Fr. Stahlschmidt.

Neuen Sauerkohl empfiehlt
Chr. Lincke.

Linsen, vorzüglich kochend, empfiehlt
Chr. Lincke, Alter Markt Nr. 31.

 Zwei starke Wagenpferde, Schimmel, gute Gänger, 5 Fuß 7 und 8 Zoll groß, 10 und 12 Jahr alt, stehen in Dessau, Zerbster Straße Nr. 73, zum Verkauf.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort sturlos zu vertilgen, offerire ich meine giffreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7½ Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,
Apotheker und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller,** vormals **F. A. Timmler,** Alter Markt Nr. 36.

Eine neuemellene Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Dölbau Nr. 5.

Frische Salzbutter à 11 Sgr. bei
Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.
Thüringer Salzbutter empfiehlt
Robert Müller, Alter Markt.

Kellner-Gesuch.
2 Kellner u. 2 Kellerlehrlinge, 2 Burchen werden gesucht durch
F. A. Pegerling, Dachrigasse 9.

Ein junges anständiges Mädchen, das im Schneidern, Plätten und allen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht bis 1. Octbr. einen Dienst. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Ein nicht zu junges, mit guten Attesten versehenes Frauenzimmer, das sich keiner Arbeit schent, findet bei einer kinderlosen Familie zu Neujahr ein Unterkommen. Alles Nähere Nr. 55 in Fischerben bei Halle.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Wachs-Pomade,
die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopf- und Barthaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.

Echtes Klettenwurzel-Öel,
welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachssthum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erlassenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichartig als Toiletten-Öel dient.

Das Glas 2½ Sgr., 5 Sgr. u. 7½ Sgr. mit Gebrauchsanweisung.
Die alleinige Niederlage ist in Halle a/S. bei **Herrn A. Hentze,** früher **W. Hesse,** Schmeerstrasse Nr. 36.

Berfertigt von **Carl Jahn,**
Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in Gartha.


Lebende Aale und Schleien, sowie **große Krebse** empfang und empfiehlt billigt
Bernh. Blossfeld's
Fischhandlung.

Frische Champignons
in schönen großen Nissen erhibt und empfiehlt in Mengen billigst
J. Kramm.

Privatentbindung
in dem freundlichen Landhause einer Witw. Unter billigen Bedingungen wird liebevolle Behandlung und Verschwiegenheit zugesichert. Näheres unter **L. W. # 33.** poste restante Leipzig.

Ein Laden mit Stube ist unter günstigen Bedingungen per 1. October in guter Lage zu vermieten
Alter Markt Nr. 34.

Bekanntmachung.
Ein großer Kronleuchter mit 12 Solaröllampen ist Umzugs halber billig zu verkaufen bei
Gottfried Weise,
Bischdorf b. Lauchstädt, d. 12. Sept. 1868.

Es ist uns am Sonnabend früh unser kleines Mädchen, auf den Namen **Louise** heissend, abhanden gekommen. Diejenigen Leute, welche sie aufgenommen haben, werden gebeten, es in Märkerstr. 3 b. Handarbeiter König abzugeben.

Missionsfache.
Der Hilfsverein in der alten Grasshof Mansfeld gedenkt, so Gott will, nächsten Mittwoch den 14. d. Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Hohnstedt sein Herbst-Missionsfest zu feiern.
Der Vorstand.

Bermischtes.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist der König von Preußen am 12. Septbr. in Lübeck eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden. Am 13. früh ist ihm beim Kaffeefolgen, von einem französischen Vorber- und Eichenkanz unumwundenes, von Emanuel Geibel verfasstes Gedicht überreicht worden:

Im engen Bett schlich unser Leben
Verehelt, wie der Bach im Sand;
Da hast Du was gebracht gegeben,
Den Glauben an ein Vaterland.
Das schöne Recht, uns selbst zu achten,
Das uns des Auslands Hohn verschlachten,
Hast Du im Donner Deiner Schlachten,
Uns heimgekauft, — o habe Dank!

Nun weht von Ahnen, sagt von Mästen
Das deutsche Zeichen allgeehrt,
Von ihm geschildert nun bringt die Laster
Der Schiffer froh zum Heimathsheerd.
Nun mag am harmlos ruh'gen Werke
Der Kunst ist schaffen unverzagt;
Denn Friedensbürgschaft ist die Stärke,
An die kein Feind zu rühren magt.

Drum Hell mit Dir und Deinem Throne!
Und nicht als grünes Eichenblatt
In Deine Gold- und Lorbeerkrone
Den Segensgruß der alten Stadt!
Und sei's als letzter Wunsch gedrohen,
Dass noch d'rein'st Dein Aug' es sieht,
Wie über's Reich ununterbrochen
Vom Fels zum Meer Dein Adler steht.

Hannover, d. 11. Sept. (3. f. N.) Für den auf Montag überberufenen Logen-norddeutschen Handwerkertag haben die vereinigten Zünfte und Gilden in Hannover einen Antrag gestellt, der den Versuch macht, von den Zunftbeschränkungen wenigstens noch etwas zu retten, oder vielmehr, nachdem dieselben durch das Noth-Ge-
werbegesetz beseitigt sind, einen Theil wieder herzustellen. Das die bis-
herigen Zunftvereinigungen nicht mehr zu beleben sind, scheint man auch in den bezeichneten Kreisen einzusehen, doch macht man den Versuch, eine andere künstliche Organisation an die Stelle der natürlichen zu setzen, welche, hervorgerufen durch die aufeinander angewiesenen Interessen der Konsumenten und Produzenten, in Wahrheit allen Bedürf-
nissen vollständig genügt. Die vereinigten Zünfte und Gilden wollen zum Schutze des Kleingewerbes gegen das Kapital und die Großin-
dustrie den Fähigkeitsnachweis behufs Ausübung eines selbstständigen Gewerbebetriebes aufrecht erhalten, resp. wieder einführen, und eine dahin gehende Bestimmung in die definitive Gewerbegesetzgebung auf-
nehmen. Sie wollen ferner auch die Großindustrie in den modifizirt hergestellten Zunftzwang dadurch einbezogen wissen, daß den Werk-
führern und Arbeitern der Fabriken die Mitgliedschaft als Meister und Stellen der Zunft gewähltester werde; sie wollen endlich „verwandte
Zünfte zu einer Zunft vereinigen“, so daß die „Einzelprivilegien ihre
Berechtigung verlieren und an deren Stelle ein Privilegium tritt, das
in dem bezeichneten Fähigkeitsnachweise, der, für einen Gewerbezweig
abgelegt, auch für die verwandten Zweige des Handwerks gilt, und in
der Herstellung einer allgemeinen deutschen Landeszunft mit voller ge-
werblicher Freizügigkeit, innerhalb derselben seinen Ausdruck findet.“
Wir können auf diese und alle ähnlichen Projekte nur mit der Ueber-
zeugung blicken, daß sie in Betracht der offenkundigen Stimmung des
Volkes und seiner Vertretungen todgeborene Kinder sind, und daß die
bisher zünftigen Meister, wenn sie nur zu sich selbst einiges Vertrauen
fassen wollen, bald einsehen würden, wie wenig sie selbst solcher künst-
lichen Schutzwehren, die in Wahrheit Hemmnisse sind, bedürfen.

Berlin. Wie ein hiesiges Blatt meldet, ist der Mörder der
Prostituirten Seidler entdeckt. Es ist ein Gärtnereigefelle, in der Ader-
krank arbeitend. Sein blutiges Verbrechen, das er bisher hinter eine
Klemppe gesteckt, hatte er gewaschen, wobei ihn Leute trafen. Derselbe
ist ein bisher unbescholtener und unbefragter Mensch und will in der
betroffenen Nacht vom Unterbaum her des Weges gekommen sein, als
er in der Carlstraße die Seidler getroffen habe und mit nach ihrer Woh-
nung gegangen sei. Dort, als es zur Bezahlung von dem Fortgehen
kam, will er ihr sein in 9 Sgr. bestehendes Geld geben, womit die
Seidler nicht zufrieden ist und 15 Sgr. mindestens verlangt, worauf
es zu Auseinandersetzungen kam, bis schließlich die Seidler dem Ge-
fellen nach seiner Uhrkette griff und dieselbe dabei zerriss, ihm mit dem
Lichte den Bart verbrennen wollte u., so daß nach seiner Aussage er
sich zur Wehr setzte, eine auf dem Tische liegende Scheere ergreifend
damit nach der Seidler stach. Die Untersuchungen und Verhöre wer-
den hoffentlich Näheres ergeben.

Darmstadt, d. 9. September. Heute Vormittag wurde die
zweite Sitzung der Wanderverammlung deutscher Bienenwirthe eröffnet.
Die Versammlung schritt zuerst zur Wahl eines Vororts für das nächste
Jahr, und entschied sich für Nürnberg. Mit dieser 16. Wanderver-
ammlung soll zugleich eine Feier des 25jährigen Bestehens der „Eich-
städter Bienenzeitung“ verbunden werden. Die weiteren Verhand-
lungen beweisen wieder für den Kaiser, welcher reiche Verdienste um die
Bienenzucht sich Männer wie Dierzon, v. Berlepsch und Pruscha er-
worben, und die Debatten gaben den verschiedensten Rednern häufigen
Anlaß, dieser Verdienste zu gedenken. Hrn. v. Pruscha vortrug die
Versammlung auf Antrag des Pfarrers Weidert, einstimmig ihren
Dank für die von ihm ersundene Centrifugalmaschine, und v. Berlepsch
und Gemahlin erhalten einen gleichen Beweis der Anerkennung auf

telegraphischem Wege zugesandt. Den besten Beweis für die unschät-
baren Verdienste dieser Herren erblicken wir in der Ausstellung, welche
gleichzeitig mit der Versammlung veranstaltet wurde. Das interes-
santeste Stück derselben ist eine vollständige Sammlung verschiedener Bi-
enenarten — Königin, Drohne und Arbeitsbiene — sowie der Feinde
der Biene, Hornissen, Wespen u., vom Privatdocenten Dr. Vollmann
zu Bonn. Der Sammlung sind ferner angefügt die Produkte der
Biene, und endlich ein Herbarium der Pflanzen, welche den Bienen
vorzugsweise Nahrung liefern. Der von verschiedenen Ausstellern aus-
gestellte Honig, sowie das Wachs, ist vortreflich. Besonders rühmens-
werth sind hier die Erzeugnisse der H. Christian Franke aus Flon-
heim in Rheinhessen, C. Lipps aus Feinsheim, Karl Dörz aus Ger-
tenheim, W. Bririus aus Zahlbach und Oberstleutnant v. Wedell
aus Potsdam, deren Honig an Durchsichtigkeit und reiner Farbe dem
weißen Zuckerhryup nicht viel nachgibt. Diese Aussteller wurden von
der dazu niedergelegten Commission sämmtlich prämiirt. Unter den
prämiirten Geräthen erwähnen wir eine königliche Dache in Eis-
tryp, ein italienisches Bienenvolk von Günther in Gießersleben, eine Drei-
beute von Karl Dörz von Mettenheim, einen trefflichen Zwillingssbau
von Schreiner Willmann in Altheim, eine von Lehrer Huber in Nieder-
schopfheim ausgefüllte Zerstörliche Dampf- Wachs- Honig- Auslaßungs-
maschine, und endlich einen von demselben ausgestellten Dierzon- und
Berlepscher Ständer Stock. Bei der Preisvertheilung wurden die
H. Bütterer, Dache, Günther, Oberförster v. Klipstein, Major
v. Pruscha, Oberlehrer Huber, Bririus, Dörz, Willmann, Oberförster
Kautmann, v. Berlepsch (aus Anlaß seines Buches „die Biene“),
Oberstleutnant v. Wedell und Hr. Kalb durch Preise ausgezeichnet.
Ein Ausflug nach Walluf wird morgen den Beschluß der Wanderver-
sammlung bilden.

Kassel, d. 10. September. „Aus dem Nachlasse des ver-
storbenen Professors Witmar“ ist ein Gedicht über den in der Nacht
zum 15. August v. J. in Frankfurt a. M. stattgehabten Donners-
tag veröffentlicht. Dasselbe ist sehr beachtend für die eben so fatalistische
als fanatische Richtung dieses sonderbaren religiösen Romantikers. Der
zweite Vers des Gedichtes lautet:
Ein tauend Jahr sind wir nur ein Tag;
Verheißt Du, Mensch, meine Frist?
So lang stand der Bau, da trat ihn ein Schlag,
In einer Nacht er vernichtet ist.
Die Könige, die an mich geglaubt,
Nicht die ihre Ehre sich selbst geraubt,
Die sollten beten in diesem Haus;
Den andern soll bleib'n Schutt und Graus.
Das Gedicht schließt mit der Bemerkung, das Feuer im Gottes-
haus bedeute, das Volk möge sich heben „von Belsazars Schmaus“
und es werde nun beginnen des „Gerichtes furchtbaren Gang.“
Die Veröffentlichung ist in der „Hessischen Volkszeitung“ erfolgt.
Für die große Zahl derjenigen, welche von dem Zufall des
Spieles oder auch vom Spiel des Zufalles ihr Glück erhoffen, werden
diesmal die nächsten Tage nicht ohne Interesse sein. Am 15—17.
September wird nämlich Fortuna gleichzeitig an verschiedenen Orten
ihre Füllhorn über die gelobedürftige Menschheit ausschütten. Es
sind: am 15., 16. und 17. September die Ziehung der Preussischen
Lotterie 3. Kl., am 17. die Ziehung der Braun-
schweiger Klassenlotterie 5. Kl., am 16. September die Ziehung der
Frankfurter Lotterie, an demselben Tage der Mailänder Prämien-Anleihe,
der Preussischen Prämien-Anleihe und, so viel bekannt, auch der
Schwedischen Prämien-Anleihe (Zehnthaler-Loose).
Vom Mittelrhein, d. 10. Septbr. Der Rhein ist hinter
Bingen so klein, daß die Touristenschiffe das Bingerloch nicht mehr
passiren können. Das ist ein großer Verlust für die Schifffahrt, was
aber auf dem Wasser verloren geht, wird zehnfach auf dem Lande ge-
wonnen. Seit dem goldenen Jahrgang von 1811 hat das Sprüchwort:
„Kleiner Rhein — großer Wein!“ nicht mehr so zugetroffen, wie in
diesem Jahr, und mit schmerzlichem Antlitz scherzt der Rheingauer
Winzer: wir machen dieses Jahr einen doppelten 1834, denn zweimal
vierunddreißig giebt bekanntlich achtundsiebzig!
(Vom belgischen Hofe.) An die Nachrichten von dem,
wie man befürchten muß, rettungslos franken Kronprinzen von Belgien
knüpft ein französisches Blatt folgende Bemerkungen: Ist es wahr, daß
der Graf von Flandern in einem nach dem Tode des Königs Leopold
von Belgien veröffentlichten Schreiben erklärt hat, niemals den belgischen
Thron besteigen zu wollen, auch wenn die ältere königliche Linie er-
lösche? Dieses Gerücht wiederholt sich schon mehrmals in Paris, eben-
so wie ein anderes, welches wir jedoch nur seiner Selbstsamkeit wegen
wiedergeben, ohne daran zu glauben. Wir meinen das Gerücht von
der Verlobung des Kronprinzen von Frankreich mit der elfjährigen
Prinzessin Louise, der Tochter Leopold's II.
(Für Bewerber um italienische Orden.) Die ita-
lienische Regierung hat in Folge der in einem zu Marseille verhandelten
Processe ans Licht gekommenen Thatsache, daß italienische Orden im
Auslande von Agenten verkauft wurden, die Verfügung getroffen, daß
kein Fremder mehr eine Decoration erhalten soll, bevor der Minister für
auswärtige Angelegenheiten Erläuterungen über ihn eingelegt hat.
Paris, d. 12. Septbr. Heute Nacht um 2 Uhr ging ein
Theil der Schwimmschule Deligny (oberhalb der Concordia-Brücke ge-
legen) unter. Die Boote, welche den Hinterrheil trugen, gaben näm-
lich unter furchtbarem Krachen nach. Die Angestellten, welche durch
das Schwanken der Anstalt aufwachten, machten sich sofort an die



